

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 49 (1904)  
**Heft:** 24

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

N<sup>o</sup> 24

Erscheint jeden Samstag.

11. Juni.

**Redaktion:**

F. Fritschj, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland: „ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

**Inserate.**

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

**Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung“**

- „Blätter für Schulgesundheitspflege“ je in der ersten Nummer des Monats.
- „Monatsblätter für das Schulturnen“ je in der letzten Nummer des Monats.
- „Pestalozzianum“ je in der zweiten Nummer des Monats.

**Inhalt.** Die Jubelfeier der bündnerischen Kantonsschule. — Glarner Frühlingskonferenz. — „Alpenleben“ und „Sempacherlied“. — Ulrich Bachmann †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

**Pestalozzianum Nr. 6.** Döckersche Schulbaracken. — Chirurg Johann Anton Figy. — Mathematische Lehr- und Übungsbücher für die Mittelschule. — Vom Pestalozzianum. — Anzeigen.

**Zur Praxis der Volksschule Nr. 6.** Das zeichnende Kind. — Zum Zeichnen nach der Natur. — L'écolier et les mouches. — Wandern. — Zum ersten Leseunterricht.

**Abonnements.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Schweizerische Lehrerzeitung“ bis Ende Juni gratis, bis zum Schluss des Jahres für ein Halbjahr-Abonnement.

**Konferenzchronik.**

**Lehrergesangsverein Zürich.** Keine Probe. Nächste Übung: **Samstag, 25. Juni.**

**Frauenchor des Lehrervereins Zürich.** Übung Montag abends 6 Uhr, Grossmünster.

**Lehrerverein Zürich.** Heute, Samstag, punkt 2 1/2 Uhr, Fortsetzung des Kurses über Petrographie im Auditorium IV der Universität.

**Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich.** Donnerstag, den 16. Juni, abends 6 Uhr, Grossmünsterschulhaus, Zimmer 4. 2. Vortrag über Erstellung einer Heimatkunde: Ist dieselbe ein Bedürfnis? Wenn ja, für die Hand des Schülers oder Lehrers? Ref.: Hr. J. Winteler, Lehrer.

**Lehrerturnverein Zürich.** Abteilung für Lehrer: Übung nächsten Montag, den 13. Juni, abends 6 Uhr, in der Kontonsschulturnhalle. Programm A des 4. Turnjahres. Auch die Lehrer auf der Stufe der Sekundarschule sind bestens willkommen. Abteilung für Lehrerinnen: Übung nächsten Dienstag, den 14. Juni, abends 6 Uhr, in der Turnhalle am Hirschengraben.

**Lehrerschützenverein Zürich.** Die Mitglieder unseres Vereins, welche am zürcherischen Kantonschiessen den Hauptstich schiessen wollen, können eine Legitimationskarte bei einem der Vorstandsmitglieder beziehen.

**Lehrerturnverein Luzern - Stadt und Umgebung.** Übung Mittwoch, 15. Juni, abends 5 1/2 Uhr, Turnhalle im Pestalozzischulhaus.

## Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten resp. Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

**Schulkapitel Zürich.** II. Versammlung Samstag, 18. Juni, 9 Uhr, im „Rigiblick“, Zürich IV. Tr.: 1. Die vier Hauptstufen geistiger Entwicklung des Kindes. Vortrag von Hrn. Prim.-Lehrer H. Etzspenberger, Zürich IV. 2. Unsere Orthographie nach Duden. Vortrag von Hrn. Prim.-Lehrer Jakob Schellenberg, Zürich III. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. NB. Fahrtermässigung auf der Rigiviertel-Seilbahn.

**Schulkapitel Meilen.** Donnerstag, 16. Juni, 8 1/2 Uhr, im Schulhaus Stäfa. Tr.: 1. Die ungeteilte Schule und das neue Schulgesetz. Vortrag von Hrn. H. Meili Uerikon. 2. Die Ferienkolonien und ihr Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler. Vortrag von Herrn H. Meyer, Obermeilen. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

**Lehrerturnverein der Stadt Bern und Umgebung.** Hauptversammlung Mittwoch, den 15. Juni, 4 Uhr, im Café Halbmond (Schläfli), inneres Bollwerk. Tr.: 1. Jahresbericht, Rechnung, Wahlen. 2. Beteiligung am schweiz. Turnlehrertag in Herisau. 3. Unvorhergesehenes. — Die Turnübung fällt aus.

**Schweizer. Handelstelehrerverein.** VII. Jahresversammlung 19. Juni, 9 1/2 Uhr, im Technikum in Winterthur.

**Verwaltungskommission der Glarner. Lehrerkasse.**

Präsident: Hr. R. Tschudi, Glarus.  
 Aktuar: „ Jost Heer, Glarus.  
 Verwalter: „ D. Vogel, Glarus.  
 Beisitzer die HH.: R. Bühler, Schwanden, J. Stäger, Niederurnen, J. Schlegel, Linthal, F. Hefti, Ennenda.  
 Vertreter der Regierung: Hr. Schulinsp. Dr. E. Hafter.  
 Rechnungsrevis.: HH. J. Heer, Glarus, Th. Heiz, Ennenda.

**Patent-Leseapparat**  
 von J. Stüssi, Lehrer, Ennenda (Glarus). 255  
 Ansichtssendungen. Bestellzettel in Nr. 21.

Beste Bezugsquelle für Schvlhefte & sämtl. Schvl-Materialien  
**PAUL VORBRÖDT ZÜRICH**  
 ob. Kirchgasse 21.  
 Preisliste zu Diensten



Verlangen Sie gratis meinen neuen Katalog, 700 photogr. Abbildungen mit Preisen über kontrollierte Uhren, Gold- und Silberwaren  
**E. Leicht-Mayer,**  
 Luzern 18, bei der Holzkirche. 237



Fr. 12.50  
 18 Karat Gold, massiv, echte Perlen

## Foulard-Seide 95 Cts.

bis Fr. 5.80 p. Meter, Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25. — per Meter.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

Heute und die folgenden Tage offeriren wir nur so lange Vorrat reicht

**Mousselines de laine imprimées**

beste Qualität in nur neuen Dessins zu **Fr. 1.25** per Meter, 80 cm breit 455

Ferner **Waschstoffe**, Serien zu **70** und **90** Cts.

nur in unsern Lokalen 4-6 Fraumünsterstrasse **J. Spörri, A.-G.**

## Primarschule Winterthur.

Infolge Rücktrittes einer Lehrerin wird die betreff. Lehrstelle behufs definitiver Besetzung auf Beginn des Wintersemesters zur Bewerbung ausgeschrieben. Lehrer und Lehrerinnen, welche geneigt sind, eine allfällige Berufungswahl anzunehmen, wollen ihr Lehrpatent, die Zeugnisse über ihre bisherige Lehrtätigkeit und den Stundenplan ihrer Schule dem Präsidenten der unterzeichneten Behörde, **Herrn Stadtrat Isler, bis zum 15. d. M. einreichen.** 481

Winterthur, den 6. Juni 1904.

**Die Primarschulpflege.**

## Zürcherische Pflegeanstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster.

Die Eröffnung der Anstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster ist auf 1. November l. J. in Aussicht genommen. Zur **Leitung und Verwaltung** dieser Anstalt werden auf 1. event. 15. Oktober l. J. geeignete **Hauseltern** gesucht.

Der Hausvater muss über eine tüchtige allgemeine Bildung verfügen und namentlich in der Behandlung geistesschwacher Kinder Erfahrung besitzen; die Hausmutter soll in der Leitung eines grossen Hauswesens bewandert sein.

Geeignete Bewerber für diese Stelle werden ersucht, ihre Anmeldungen, versehen mit kurzer Lebensbeschreibung und Befähigungsausweisen bis zum 25. Juni an den Präsidenten der Aufsichtskommission, **Herrn Pfarrer Hirzel in Zürich III**, einzusenden, wo auch Auskunft über die Anstellungsverhältnisse eingeholt werden kann. 485

Zürich III, 7. Juni 1904.

Für die Aufsichtskommission:  
Der Aktuar: **J. Knüsel**, Lehrer.

## Cours de Vacances

pour instituteurs et institutrices primaires et secondaires, organisés par le Département de l'Instruction publique du Canton de Vaud, du 21 juillet au 3 août 1904, à Lausanne.

Cours spéciaux pratiques et orientés en vue de l'enseignement, de français pour étrangers, littérature française et allemande, physique, zoologie, botanique; cours de dessin.

Cours généraux soit conférences sur des sujets pédagogiques, philosophiques, scientifiques, historiques ou sociaux. Excursions. (H 12068 L) 447

Demander le programme au Département de l'Instruction publique, Service de l'Instruction, Lausanne.

## Die „Winterthurer Arbeiterzeitung“

Redaktion **E. Walter** und **B. Kaufmann**, sucht anlässlich ihrer Umwandlung in ein Tagblatt tüchtige Korrespondenten. Lehrer, welche sich nebenbei journalistisch betätigen möchten, wollen ihre Adresse möglichst bald ein-senden an die (O F 6607) 479

„Winterthurer Arbeiterzeitung“  
Töss-Winterthur.

## An Verfasser von Büchern!

Bei Errichtung einer **Volks- und Jugendbibliothek** im zentralen Verkehrs- und Fremdenorte **Spiez** (Bernser Oberland) bin besonders dankbar, wenn **Schriftsteller** ihre Werke freundlich der Bibliothek zur Einverleibung frei überlassen. Da ein Buch am geeignetsten rasch und gründlich bekannt wird, wenn es sowohl von den **besten Kreisen** und von zahlreichen Gebildeten, als auch ebenso vom **Publikum** gelesen wird, was hier zutrifft, so bezahlt sich **Gratisüberlassung** durch den Nutzen, vertreten zu sein und **bekannt zu werden**. Jede Zusendung wird unsererseits als Dank mit einem Gedichtbuche erwidert. 478 (OF 6588)

**G. Maurer**, Lehrer a. D., **Spiez**, Berner Oberland.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten

**la Schultinten**

rothbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fließend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

**Auszieh-Tusch** in allen Farben,  
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner,  
**Schweizerhalle** bei Basel.

## Lehrstelle an gewerbl. Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in **Winterthur** ist auf nächsten Oktober eine Lehrstelle für Deutsch, Rechnen, Vaterlandskunde, geometrisch-projektives Zeichnen und einer Fremdsprache etc. zu besetzen. Ein Teil des Unterrichts soll an der Metallarbeiter-schule ausgeübt werden.

Das **Maximum** der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 32. — **Jahresbesoldung** Fr. 3000—3500. Dem Inhaber dieser Stelle kann auch das Sekretariat der Schule übertragen werden. 483

Anmeldungen mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Studienganges sind bis zum 18. Juni d. J. an die Direktion des Gewerbemuseums Winterthur zu richten, welche auch gerne nähere Auskunft erteilt.

## Fortbildungskurse

für Lehrer an **Handwerker-, Zeichnungs- und gewerblichen Fortbildungsschulen**  
am **Gewerbemuseum in Aarau**  
vom 14. Juli bis 4. August 1904.

Ferienkurse für Freihand- und technisches Zeichnen:

**IX. Kurs: Das freiperspektivische Zeichnen**

**X. Das Baufachzeichnen.**

Die Kurse gehen mit 7—8 Tagesstunden nebeneinander und steht es den Teilnehmern frei, sich für den einen oder andern Kurs anzumelden.

Auskunft und Programm können bei der unterzeichneten Direktion bezogen werden. 247

Anmeldungen bis spätestens 20. Juni 1904.

Der Direktor: **J. L. Meyer-Zschokke.**

## Buchführungshefte

zu den Aufgaben des obligatorischen Lehrmittels von **K. KELLER** sind stets vorrätig bei (H 2692 W) 436

**U. RÖSLI**, Papierhandlung und  
Schreibheftfabrikation **WINTERTHUR.**

## Zur gefl. Beachtung!

Der neue illustrierte **Katalog** über

**Lampions, Illuminations-Artikel,**  
**Wappen** (Neuheit: Schweizer. Email-Wappen),  
**Guirlanden, Fahnen, Flaggen,**  
**Trophäen etc.** (O F 6583) 470

ist **soeben erschienen** und wird Interessenten auf Verlangen gratis zugesandt.

**Franz Carl Weber in Zürich.**

## Ernstes und Heiteres.

**Gedenktage.**

12. bis 18. Juni.

12. † Arn. Dumreicher 1845  
(Österr. Gewerbeschulw.)  
† Herm. Schiller 1902  
(Hist. u. Pädagog.)  
† Th. Arnold. Rugby 1842.  
14. † Ludw. Bechstein 1860  
(Märchen.)  
16. \* G. A. Bauer 1816.  
† Herm. Grimm 1901.  
\* O. Flügel 1842.  
17. \* F. W. Thiersch 1786.  
18. † Jak. Mähly (Basel) 1902  
(Philologie.)

Grössere und vor allem tiefere Achtung vor den Äusserungen der kindlichen Seele! Achtung vor den instinktiven Willensregungen des Kindes! Fort mit der Kommando-methodik, die vor nichts Halt macht!  
Scharrelmann.

**Der pädagogische Spatz.**

Von der Lehrerbildung.

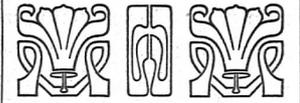
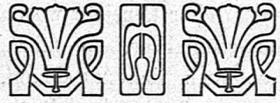
Pi-pip! Mein schlichtes Spatzen-gemüt  
Will oft im Zorn entbrennen  
Weil man dem Lehrer seinen [Lohn,  
Den kargen, nicht mag gönnen!  
Ich seh's vom hohen Schulhaus-[dach,  
Wie viel verborgnes Weh und [Ach  
An diesem Gelde klebet.

Pi-pip! Ich kenne das junge Volk  
Und weiss, wie schwer es zu leiten;  
Des Lehrers Sold ist wohlverdient  
Und war's zu allen Zeiten!  
Hät' ich sein Wissen, seinen [Fleiss,  
Ich kehrt' den Neidern meinen [Steiss  
Und sprach': „Ihr könnt mir [pfeifen —“ Pi-pip!

— Aus Schülerheften.  
Lebensgeschichte eines Mä-käfers. Summend flog ich vor mir hin. Ich verlor die Gesinnung. Vor Hunger und Todesangst war ich eingeschlafen. Mein Peiniger steckte mich dann in einen Glaskasten, bis ich den Geist aufgab. — Letzte Woche hatten wir ausserordentliche Ferien; unsere Gegend wurde vom Militär heimgesucht.

## Briefkasten.

Hrn. **F. R. in B.** Einem Sommeraufenthalt in Paris ist ein Aufenthalt in einer Provinzialstadt Tours, Dijon, Grenoble, Monluçon usw. vorzuziehen. — Hr. **H. F. in H.** Wenden Sie sich an Hr. Zuppinger, Maler, Gemeindestr. Zürich V. — Hr. **B. K. in W.** Greifen Sie zu den Sprachbriefen v. Langenscheidt, die jetzt für die Schwed. Spr. beginnen. — Fr. **G. A. in E.** In Genf existirt eine agence des institutrices. — **M. E. W. à G.** Das muss ein Versehen der Exped. sein. **Verschied.** Wir bitten wiederholt, Adressenänderungen an die **Expedition**, Art. Institut Orell Füssli, Zürich I unter Angabe der frühern Adr. zu richten.

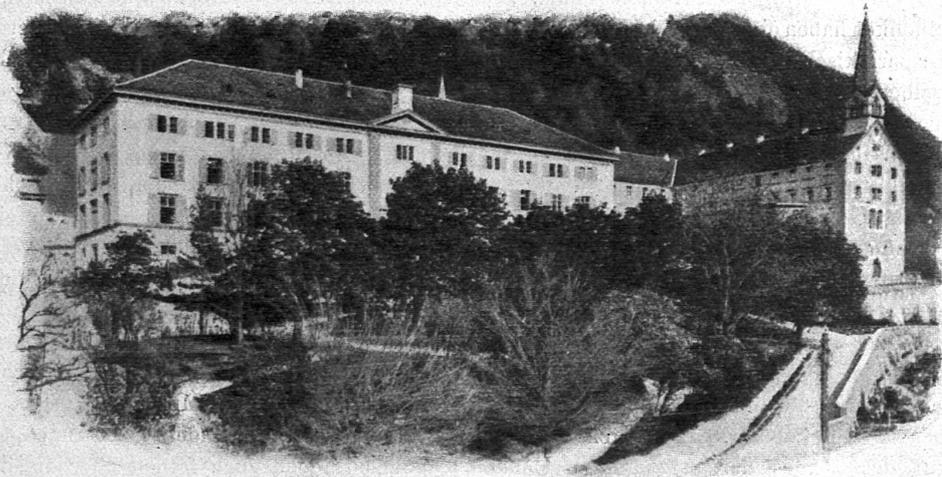


### Die Jubelfeier der bündnerischen Kantonsschule.

Die Stätte, wo wir in den Anfängen der Wissenschaften unterrichtet und auf den künftigen Beruf vorbereitet wurden, übt stets einen mächtigen Zauber auf uns aus. Wir fühlen uns zu ihr hingezogen wie zu einer Mutter, die uns das Beste gegeben, was sie hat. Das zeigte sich auch letzten Sonntag, den 29. Mai, anlässlich der Hundertjahrfeier der bündnerischen Kantonsschule. Zahlreich trafen sie schon am Samstag Abend in Chur ein, die alten Kantonsschüler. Der Restaurationsraum des Neuen Hotel Steinbock vermochte sie kaum zu fassen.

Harmoniemusik der Stadt und durch deren Hauptstrassen der Martinskirche zu. Hier fand der Festakt statt. Eine herrliche Kantate, die ein Bündner, Redaktor Luk in Bern, gedichtet und Musikdirektor Steiner komponirt hatte, und die jetzt vom gemischten Chor der Kantonsschüler und von einem besonders zu diesem Zwecke gebildeten Orchester vorgetragen wurde, schuf die richtige Stimmung. Sie gab dem Regierungspräsidenten Stiffler in den Worten: „Empor zum Licht“ zudem einen trefflichen Text zu seiner schwungvollen und mit Begeisterung vorgetragenen Festrede.

An Hand der geschichtlichen Entwicklung unserer Anstalt wies Hr. Stiffler nach, wie sich diese von ein-



Die neue Kantonsschule in Chur.

Da war ein Händedrücken, ein Zunicken und Zurufen, ein Begrüssen, ein Fragen und ein Erzählen, aus dem auch der Uneingeweihte sogleich erkannte, dass sich da Leute trafen, die sich einst nahestanden, nahe wie Brüder, sich dann aber lange, lange nicht mehr gesehen und sich nun kindlich freuten, einander wieder wie einst die innersten Gedanken und Gefühle aussprechen zu dürfen.

Am Sonntagmorgen pilgerten sie wie bei einer Wallfahrt nach der Kantonsschule hinauf. Gegen 10 Uhr bildete sich der Festzug. Vom Hof bis fast zur Haldenkehre der Schanfiggerstrasse hinauf standen sie, Mann an Mann, Jünglinge mit dem ersten Flaum am Kinn, Männer im besten Alter und Greise in Silberhaaren. 70 Jahre sind es her, seitdem der Älteste unter ihnen in die Kantonsschule eingetreten ist. Die Präsenzliste, die jetzt aufgenommen und beim Mittagessen gedruckt verteilt wurde, wies za. 700 Namen auf. Eine Abteilung Kantonsschüler an der Spitze und eine andere am Schlusse, bewegte sich der lange Zug unter den Klängen der Kadetten- und der

fachen und überaus bescheidenen Anfängen zu immer bessern und vollkommern Einrichtungen und Zuständen emporgearbeitet hat\*). Dankend gedachte er der Männer, die durch ihre selbstlosen, zielbewussten und erfolgreichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Schulwesens die Gründung einer öffentlichen Landesschule vorbereiteten, eines Martin Planta und eines Ulysses von Salis, des Mannes ferner, der durch ein hochherziges Vermächtnis die so frühe Gründung der Kantonsschule ermöglichte, des Dr. Johann Abys, der Männer sodann, die als eigentliche Gründer der Anstalt angesehen werden müssen, des Bundslandammanns J. U. von Salis-Seewis, des Dr. M. Raschèr und des Professors Saluz.

Wie sehr man bei der Gründung der Kantonsschule im Jahre 1804 das Wohl des ganzen Landes im Auge hatte und auch das Volk in allen seinen Schichten zum

\*) Wer sich um die Geschichte der Anstalt interessirt, verschaffe sich die treffliche von Rektor Bazzigher in Chur verfasste Festschrift.

Lichte emporführen wollte, beweist, wie der Redner richtig ausführt, vor allem der Umstand, dass unter den Zwecken der neuen Anstalt die Bildung von Volksschullehrern in erster Linie genannt wird. Einen Markstein in der Entwicklung der Kantonsschule bildete die Vereinigung der bis dahin getrennt geführten evangelischen und katholischen Landesschulen im Jahre 1850. Dieser Akt brachte die beiden Konfessionen einander näher; mancher Gegensatz wurde dadurch ausgeglichen und das Volk Graubündens erst recht zu einem einheitlichen Volke gemacht. Wohl gab es manche, die dieser Vereinigung im Interesse der Konfession und der Kirche entgegentraten und sie aufrichtig bedauerten; auch heute noch gibt es solch ängstliche Gemüter. Ihnen ruft der Hr. Regierungspräsident zu, sie möchten die Meinung, dass die Kantonsschule der Religiosität schade und den konfessionellen Glauben schwäche, für immer zu Grabe tragen; jedermann könne unsere Anstalt besuchen, ohne Gefahr zu laufen, seiner religiösen Überzeugung untreu zu werden. Die religiöse Duldsamkeit war immer ein Hauptträger der Kantonsschule. Protestanten und Katholiken haben einträchtig zusammengewirkt zur Gründung der paritätischen Kantonsschule und zum weiteren Ausbau derselben. — Es kamen mitunter auch trübe, düstere Zeiten für unsere Schule; aber stets gelang es den Behörden, vorhandene Übelstände zu heben und durch vermehrte Mittel die Entwicklung der Schule zu fördern. Eine Menge tüchtiger Lehrer stellten sich hier in den Dienst der Erziehung und Bildung der bündnerischen Jugend. Es fehlt dem Lande an Mitteln, sie mit äussern Gütern angemessen zu entschädigen. Es lohnen ihnen aber unzählige Schüler mit aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung, und darin liegt die schönste Genugtuung. Der Redner wendet sich sodann mit einem warmen Appell an die gegenwärtigen Schüler. Sie mögen bedenken, dass die Zukunft des Landes dereinst in ihren Händen liegen werde; sie sollen darum auch immer mehr zum Lichte emporstreben, zum Lichte der Wissenschaft, aber auch zum Lichte des Schönen, Wahren und Guten. Mehr Wert als alles Wissen hat ein fester sittlicher Charakter, der ohne Rücksicht auf die Gunst des Volkes stets geraden Weges und sichern Schrittes der Verwirklichung des Wahren und Guten entgegenstrebt. Zum Schlusse werden alle mit warmen Worten ermahnt, fort und fort die Kantonsschule zu pflegen und nach Kräften an ihrer Vervollkommnung zu arbeiten, damit sie sich zu einer Musteranstalt entwickle.

Der Ansprache des Regierungspräsidenten folgte eine nicht minder gediegene Rede des Hrn. Rektor Bazzigher. Nach einer kurzen Erinnerung an die Zeit, da er als schüchtern Knabe selbst in die Kantonsschule eintrat, dankt er im Namen der Anstalt für das Wohlwollen, das die Bevölkerung Churs und des ganzen Kantons ihr stets bewiesen hat. Besonders spricht er auch der obersten Landesbehörde den Dank dafür aus, dass sie stets die zum weiteren Ausbau und zur Entwicklung der Schule erforderlichen Mittel bewilligte, und dass sie in jüngster

Zeit noch die Lehrer in ökonomischer Hinsicht wesentlich besser stellte. Die Kantonsschullehrer, so fährt der Redner fort, gehören auch so noch nicht zu denen, die mit äussern Gütern reich gesegnet wären; aber sie streben auch nicht danach. Nur so viel verlangen sie, dass sie vom Druck schwerer materieller Sorgen frei seien, um besser ihrem idealen Berufe leben zu können. Dieser Beruf ist so schön, dass er leicht zur Überhebung verleiten könnte. Glücklicherweise liegt aber in der schweren Verantwortlichkeit, die mit dem Lehrerberufe verbunden ist, ein Gegengewicht. Das Gefühl der Verantwortlichkeit wird vor allem durch die Einsicht erzeugt, dass das Wissen und das Lehrgeschick des Erziehers nur einen Teil von dem bilden, was den Erfolg bestimmt. Nicht minder wichtig ist sein Beispiel und sein Charakter. Ebenso hängt das Gelingen der Erziehungsarbeit wesentlich ab von den Gedanken und Gefühlen, die das Leben in der Familie und im freien Verkehr mit andern in den Seelen der Schüler angelegt hat. Einen Teil davon bildet auch das konfessionelle Denken und Fühlen, das ein anderes ist bei den Protestanten und ein anderes bei den Katholiken. Ein Lehrer an einer paritätischen Anstalt muss in dieser Hinsicht doppelt behutsam sein. Er bedenke, dass gerade die Parität der Kantonsschule für viele immer noch einen Stein des Anstosses bildet, und dass wir von einer wirklich gemeinsamen Kantonsschule, die von Protestanten und Katholiken in gleicher Weise besucht würde, noch weit entfernt sind. Gerade diese Sachlage schliesst für jeden Lehrer die Verpflichtung in sich, in allen Dingen schonungsvolle Toleranz zu üben und nicht zu rühren und zu rütteln an dem, was der einen oder der andern Konfession als heilig gilt. Wenn also auch in konfessioneller Hinsicht mancherorts Misstrauen gegen die Kantonsschule besteht, ein unbegründetes Misstrauen, so dürfen wir uns andererseits doch auch freuen über die deutlichen Beweise des Vertrauens, das man ihr entgegenbringt und stets entgegengebracht hat. Schon der Umstand, dass man der Schule eine zeitlang alle möglichen Aufgaben aufbürden wollte, die sie nicht lösen konnte, legt von diesem Vertrauen Zeugnis ab; ebenso zeugen die Volksbeschlüsse der letzten Jahre dafür. Die Schule dient aber auch dem ganzen Volke; von der Kantonsschule aus wird die Volksbildung immer von neuem befruchtet. Auch vom Besuche der Schule selbst ist niemand ausgeschlossen, der Arme so wenig wie der Reiche; auch dem Ärmsten wird es möglich gemacht, sich hier weiter auszubilden, sofern er die erforderlichen Fähigkeiten hat. Es vereinigen sich hier überhaupt eine Auslese der besten und tüchtigsten Jünglinge aus allen Kreisen des Volkes. Den Zöglingen, die diese höhere Ausbildung geniessen, erwächst daraus auch eine Pflicht, die Pflicht, ihre Gaben später nicht nur zum eigenen Vorteil zu benutzen, sondern sie in den Dienst des ganzen Volkes zu stellen. Bildung verpflichtet.

Unsere Kantonsschule entspricht in mancher Beziehung der Geschichte des Landes. Bünden hat in der Geschichte

eine Rolle gespielt, die über seine Grösse und Bevölkerungszahl weit hinausgeht. Es gereichte dies dem Lande in mancher Hinsicht zum Verhängnis; unzählige Leiden sind darauf zurückzuführen. Aber gerade dieser Umstand hat auch dazu beigetragen, dass unser Land eine so grosse Menge heroischer Gestalten hervorbrachte, wie man sie auf gleichem Raume nirgends findet, und dass sich das Heimatgefühl bei den Bündnern mit einer seltenen Innigkeit entwickelte. Es zeigte sich dies besonders bei der grossartigen Calvenfeier vor 5 Jahren. Unsere Schule hat mit der Landesgeschichte manche Berührungspunkte. Die besondern Verhältnisse haben auch auf dem Gebiete der Schule zu Schwierigkeiten und Kämpfen geführt, die man anderswo nicht kennt. Aber gerade diese Schwierigkeiten zeitigen auch Gutes. So erschwerte es z. B. die Führung der Anstalt, dass hier die verschiedenartigsten Schulrichtungen zusammengestellt sind; es hat aber auch wieder grosse Vorteile, dass da der zukünftige Lehrer, der Arzt, der Jurist, der Geistliche, der Kaufmann, der Förster, der Baumeister etc. nebeneinander studiren. So lernen sich diejenigen, die dereinst zusammenwirken sollen, schon in der Jugend lieben und achten, und dadurch wird ihr späteres Zusammenarbeiten wesentlich erleichtert.

Mit dem Wunsche, dass wir uns stets alle als Söhne eines Vaterlandes betrachten möchten, schliesst Rektor Bazzigher seine gehaltvolle Ansprache.

Ein erhebender Gesang des Männerchors der Kantonsschule schloss den Festakt. Es folgte das *Bankett im Hotel Steinbock*. Aus den trefflichen Reden, die hier noch gehalten wurden, können nur wenige Hauptgedanken herausgegriffen werden. Herr Nationalrat *Vital* begrüsst als Präsident des Organisationskomites die Teilnehmer von Stadt und Land und dankt allen, die sich um das Gelingen des Festes verdient gemacht haben, besonders den Dichtern und dem Komponisten des Festspiels. Er erinnert sodann an andere wichtige Feste, die wir in den letzten Jahren gefeiert, an das Calvenfest und die Feste zur Eröffnung der neuen Bahnhöfe nach Ilanz und nach St. Moritz. Die heutige Feier bilde ein würdiges Schlussglied in dieser Kette. Wir dürfen aber nicht nur an Festen schwärmen, sondern müssen auch fleissig arbeiten für den weiteren Ausbau der Schule. Hr. Ständespräsident *Raschein* preist den Individualismus, der in Bünden immer daheim war, sowie die freien Gesetze unseres Landes. Die Kantonsschule möge dafür sorgen, dass sie die jungen Leute in diesem Sinne erziehe und bilde. Vom schweizerischen Schulrat überbringt Hr. Professor *Gaiser* warme Glückwünsche und schliesst diesen den Ausdruck seiner persönlichen Zuneigung zu unserm Lande und zu unsern Leuten an. Worte warmer Anerkennung spendet er ganz besonders unserm frühern Erziehungspräsidenten, Hrn. Dr. *Kaiser*, der viele Jahre mit klarem Verstand, reichem Gemüt und edelm Sinn für unser Schulwesen gearbeitet habe. Hr. Ständerat *Calonder* ermahnt die Lehrer an der Kantonsschule zu treuer Pflichterfüllung. Sie sollen den Zöglingen namentlich auch durch ein gutes Beispiel voranleuchten, damit rechte Charaktere gebildet werden. Ein früherer Rektor der Kantonsschule, Hr. Professor *Christ* in Zürich, gratulierte der Kantonsschule im Namen der Universität Zürich und stellte dann namentlich die Beziehungen dar, in denen er und seine Familie zur Schule standen und noch stehen.

Für die Schwesteranstalt in Schiers übermittelte Hr. Pfarrer *Flury* der Schule herzliche Glückwünsche. Möchten die beiden Schulen, die das gleiche Ziel im Auge haben, stets friedlich zusammenarbeiten. Zum Schlusse trug der älteste der Veteranen, Hr. Pfarrer *Klotz* in Igis, zum Preise der Kantonsschule ein selbst verfasstes Gedicht vor.

Bald nach 3 $\frac{1}{2}$  Uhr begann das *Festspiel* vor dicht besetztem Zuschauerraum. Über den Inhalt der Dichtung ist schon

in No. 22 der Lehrerzeitung berichtet worden. Das Spiel und die Gesänge liessen, einige Ausnahmen abgerechnet, nichts zu wünschen übrig. Es waren herrliche Kulturbilder, die uns da vorgeführt wurden, mehr unserm Auge als dem Ohr. Immer bunter und immer mannigfaltiger wurde das Bild an der steilen felsigen Halde, die die trefflichste Naturbühne bildete, welche man sich nur denken kann. Am meisten entzückte die köstliche, von gesundem Humor durchwürzte Schulmeisterszene aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Zum Schlusse zogen die Spielenden in vollem Kostüm, überall von dichten Scharen neugieriger Zuschauer begrüsst, nach dem Fontanadenkmal. Da brachte die rätische Kultur den Helden, die dem Lande seine Unabhängigkeit erkämpften, durch zwei Gesänge ihre Huldigung dar.

Der Abend versammelte die alten Kantonsschüler zu einem *Kommers* in der Turnhalle. Hier wurde in Reden, Gesängen und allerlei heitern Produktionen so viel geleistet, dass der Berichterstatter kaum fertig würde, wenn er alles erwähnen wollte. Nur so viel sei gesagt, dass es lauter heitere, fröhliche Gesichter waren, die einem da entgegenblickten. Jedermann freute sich des herrlichen Festes und jubelte allen denen, die etwas zur Unterhaltung und Erheiterung beitrugen, freudig zu.

Erwähnt sei auch noch, dass von auswärts eine Menge telegraphischer Grüsse einliefen, die deutlich zeigten, welcher warmen Sympathien sich die Schule bei ihren ehemaligen Zöglingen erfreut. Wir dürfen überzeugt sein, dass diese Sympathien mit dem Schlusse des Festes nicht verraucht sind, dass sie vielmehr in unerschütterlicher Festigkeit fortbestehen, und dass sie auch nicht versagen werden, wenn es gilt, für die gedeihliche Entwicklung der Schule weitere Opfer zu bringen. C.



### Glarner-Frühlingskonferenz.

Ein schöner Maimorgen und ein prächtiges Versammlungslokal, der Gemeindesaal in Ennenda, waren wohl im stande, die glarnerische Lehrerschaft in die richtige Konferenzstimmung zu versetzen. Um unsern Konferenzbericht einmal aufs nötigste zu beschränken, übergehen wir alles Dekorative und treten sofort auf das Hauptthema ein: „*Die Ergebnisse der ärztlichen Rekruten-Untersuchungen im Kanton Glarus*.“

Die Resultate der sanitärischen Untersuchung der Glarner Rekruten von 1903 waren gegenüber früher besonders ungünstige. Alsbald gab es Leute, die genau wissen wollten, wer die Schuld daran trage. Natürlich die Schule, namentlich die höhere Schule, sie sollte Ursache sein, dass die Jugend sich körperlich nicht mehr so gut entwickle wie früher, und dass viele junge Leute wegen ungenügender Sehschärfe als untauglich erklärt wurden. Ausgeschlossen war ja nicht, dass etwas Wahres daran lag; jedenfalls erwuchs denjenigen, welche die Jugend in der Schule zu überwachen haben, den Lehrern die Pflicht, nachzuforschen, wie es sich mit der Anklage verhalte. Die glarnerische Lehrerkonferenz bestimmte deshalb ihr Diskussionsthema für die Frühlingskonferenz 1904 mit Hrn. Rektor Dr. *A. Nabholz*, Glarus, Hauptmann, als Referenten. Seine Untersuchungen und die Ergebnisse derselben legte er in einer Brochüre nieder, die schon längere Zeit in unsern Händen liegt.

Um Verhleichungen der gegenwärtigen Zustände mit früheren zu ermöglichen, zog der Verfasser die Resultate der letzten zwanzig Jahre, 1884—1903, in Berücksichtigung. Von 1884 bis 1888 waren im Kanton Glarus 269 $\frac{0}{100}$  Untaugliche, von 1888—1893 = 263 $\frac{0}{100}$ , von 1894—1898 = 242 $\frac{0}{100}$ , von 1899—1903 = 305 $\frac{0}{100}$ . Auf das gute Ergebnis im III. Quinquennium scheint der günstige Geschäftsgang in den Jahren 1870—1880 eingewirkt zu haben. Von 1899 an, d. h. mit dem 1880 gebornen Jahrgang, beginnt ein nur wenig unterbrochenes Sinken der Rekrutenziffer, eine nachweisbare Folge des Rückgangs der Bevölkerung und der Industrie. Die drei letzten Jahre 1901—1903, ergeben auf je 1000 Untersuchte bloss 486 Taugliche. In den Jahren 1899—1902 waren von je 1000 endgültig Beurteilten im VIII. Divisionskreise 350, in der ganzen Schweiz 384 und im Kanton Glarus 390 bleibend untauglich, während in der vorhergehenden Periode

Glarus unter dem Durchschnitt der ganzen Schweiz stand. Wenn sich auch Glarus immer noch günstiger als die II., IV. und VII. Division in den letzten fünf Jahren stellt, so ist leider doch wahr, dass sich unser Kanton nach rückwärts bewegt, Ursache genug, den Gründen dieser unerfreulichen Tatsache nachzugehen. Hr. Nabholz lehnte sich hiebei an die Systematik an, wie sie bei den Rekrutenaushübungen zur Anwendung kommt. Dieselbe kennt 38 Rubriken, in die alle Gründe, die zur Rückstellung oder Untauglicherklärung führen, eingestellt sind. Das glarnerische Mittel ist besonders und unter dem schweizerischen Durchschnitt. Als Dienstbefreiungsgründe werden genannt: Zu geringe Körperentwicklung, Sehschwäche, geistige Beschränktheit, Schwindsucht, mangelhafte Hörschärfe. Dagegen lässt sich nachweisen, dass die Körperlänge eher zugenommen hat. Mit der Zunahme der Körperlänge hat diejenige des Brustumfanges nicht Schritt gehalten. Syphilis, Alkoholismus u. dergl. haben im ganzen Zeitraum keinen einzigen Stellungspflichtigen ausgeworfen; unerfreulich aber ist die Beobachtung, dass die Zahl der Schwerhörigen im Kanton Glarus von 2,8<sup>0</sup>/<sub>00</sub> auf 15,6<sup>0</sup>/<sub>00</sub> angewachsen ist; freilich ist auch in der ganzen Schweiz ein Zuwachs von 5,6<sup>0</sup>/<sub>00</sub> auf 8,8<sup>0</sup>/<sub>00</sub> zu verzeichnen. Ein schlechter Trost! — Um den Sitz der Übel festzustellen, forschet der Verfasser nach, in welchen Berufsarten die verschiedenen Gebrechen besonders hervortreten; eingehend bespricht er sodann die Mittel zur Verminderung der Zahl der Untauglichen.

Gegenüber früher haben sich im letzten Jahr fünf verbessert die Gesundheitsverhältnisse bei den Leuten, die mit der Erzeugung von Lebensmitteln und mit der Holzverarbeitung beschäftigt sind, ferner bei denjenigen, die gelehrten Berufsarten angehören und bei den Personen, die sich im Handel und Bankwesen oder als Schreiber betätigen. Zu den ungünstigeren Resultaten der Rekruten-Aushebungen im letzten Jahr fünf haben vorzüglich folgende Berufe und Gebrechen beigetragen: a) Spinner, Weber und Sticker (Vermehrung der Gehörleiden, der Sehschwäche und der Augenleiden, sowie der Herzkrankheiten. b) Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede, Giesser, Mechaniker, Spengler (Leistenbrüche, Kropf, Herzkrankheiten, Verstümmelung der unteren Gliedmassen). c) Zeugdrucker, Färber, Stecher (Gehörleiden, Sehschwäche und Augenleiden, Kropf, Schwindsucht und andere Atmungskrankheiten). d) Schneider und Schuhmacher (Verstümmelung der untern Gliedmassen). e) Eine Anzahl Berufe mit verhältnismässig wenig Vertretern (Rückgratsverkrümmungen, Schwindsucht, Herzkrankheiten und Schweissfuss).

Die Ursachen sind je nach den Berufen verschiedene: Teils zu wenig Bewegung im Freien, Aufenthalt in staubiger oder heisser Luft, ungenügende Ernährung, Überanstrengung der Augen, ungünstige Beleuchtung; teils das Heben schwerer Lasten, häufigere mechanische Verletzungen, zu viel stehende Beschäftigung und daher allzugrosse Belastung der Füße; auch zu frühzeitiger Genuss von Alkohol und Tabak. Um bei den in Frage stehenden Berufsarten wieder eine Besserung der Gesundheitsverhältnisse zu erzielen, sollte folgendes angestrebt werden:

a) Eine Verkürzung des Arbeitstages bei den Fabrikarbeitern (Spinnern, Webern und Stickern, ferner bei den übrigen Fabrikarbeitern und Handlangern); infolgedessen vermehrte Gelegenheit zu freier Bewegung in frischer Luft und zu gymnastischen Übungen, Sport etc. Im Zusammenhang damit Unterstützung des militärischen Vorunterrichtes. b) Möglichste Besserung der Erwerbsverhältnisse. c) Belehrung der arbeitenden Bevölkerung über billige und doch rationelle Ernährung; dazu Gründung oder Unterstützung von Koch- und Haushaltsschulen durch Staat und Gemeinden. d) Einschränkung des Konsums von Alkohol und Tabak bei den jungen Leuten. e) Ausdehnung der Augen- und Ohren-Untersuchungen in den Schulen; Verbesserung der Beleuchtung und des Bankmaterials in vielen Schulklassen; Förderung der körperlichen Entwicklung bei unbemittelten zurückgebliebenen Schülern durch Verabreichung kräftigender Nahrung. (Schl. f.)

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess Hegibachstrasse 42, Zürich V.

## „Alpenleben“ und „Sempacherlied“.

In Nr. 8 der S. L.-Z. erschien der Anfang einer Arbeit, „Alpenleben von Leonhard Widmer“, aus der Feder eines Studirenden A. L. Darin heisst es vom Dichter des in der deutschen und französischen Schweiz gleich populären Liedes: „Wo Berge



Leonhard Widmer,

Dichter des „Alpenleben“ und des „Schweizerpsalm“.

sich erheben“. Erkundigt man sich nach ihm, so erfährt man, dass er 1808 in Zürich geboren sei und daselbst gelebt habe, dass er sein Feld bebaut, daneben als Lithograph gearbeitet und Haus und Hof redlich bestellt habe.



Joh. Gottl. Laib,

Komponist des „Alpenleben“.

Der Verfasser dieser Arbeit, der noch manches aufzischt, was bei unsreinem Kopfschütteln erregen muss, hat sich an einem merkwürdigen Orte über den Dichter des „Alpenlebens“ und des „Schweizerpsalms“ erkundigt, sonst hätte er leicht in Erfahrung bringen können, dass Widmer allerdings am 12. Juni 1808 in Hirslanden bei Zürich als Sohn eines Gärtners geboren wurde und im neunten Lebensjahr seinen Vater verlor.

Nach der Alltagschule besuchte er aber noch das Landknaben-Institut in Zürich und machte von 1824 bis 1828 die Lehrzeit als Kaufmann durch. Hierauf betätigte er sich ein halbes Jahr auf dem Bureau der Musikalienhandlung von Hans Georg Nägeli und reiste dann in die Westschweiz, um französisch zu lernen. Hier entschloss er sich, Lehrer zu werden, arbeitete



Heinr. Bosshard,  
Dichter des „Sempacherliedes“.

sich als solcher und als Lernender zum Haus- und Institutslehrer empor und bewarb sich 1833 ohne Erfolg um eine Lehrstelle für die französische Sprache und Kalligraphie an der Stadtschule Zürich. Missmutig darüber wandte er sich der Lithographie zu und brachte es zu einem eigenen Geschäft, das er infolge beengender Konkurrenz Ende der fünfziger Jahre aufgab, um sich im „Schönen Grund“, Oberstrass-Zürich, als



Joh. Ulr. Wehrli,  
Komponist des „Sempacherliedes“.

Land- und Gastwirt niederzulassen. Am 19. Mai 1868 ist er dort gestorben. Das ist in Kürze der Lebenslauf L. Widmers. Es erscheint übrigens — das darf hier verraten werden — in Bälde aus der Feder eines jungen Zürcher Philologen ein mit grosser Hingebung und Sorgfalt ausgearbeitetes Lebensbild jenes seinerzeit in engeren und weiteren Kreisen sehr beliebten

Dichters, das ohne Zweifel vielseitiges und freudiges Interesse erwecken wird.

Es ist wohl eine unbestrittene Tatsache, dass das „Alpenleben“ seine aussergewöhnliche Zügigkeit seiner ansprechenden Melodie zu verdanken hat, und man sollte deswegen glauben, es sei das Interesse für den Schöpfer derselben bei unserer Sängervelt so lebhaft, dass fast jedermann über ihn etwas näheres wisse. Leider ist gerade das Gegenteil der Fall, und ich habe schon seit Jahren mich nach Daten über ihn erkundigt und nirgends auch nur das Geringste vernehmen können. Sogar in unseren Liederbüchern wird nicht einmal sein Vorname genannt, sondern es heisst da überall unter dem Titel „Alpenleben“ so mir nichts, dir nichts: *Laib*. Nun bin ich im Besitz der ersten Ausgabe (1850) des „Synodalliederbuches“ für Männerchöre, und dort ist dem Familiennamen dieses Komponisten wenigstens noch ein J. G. vorgesetzt; er heisst also *J. G. Laib*. Glücklicherweise ist es dem schon genannten Widmer-Biographen auch gelungen, endlich etwas Näheres über Laib zu erforschen, und so darf vorderhand hier der schweizerischen Sängervelt folgendes mitgeteilt werden: „Johann Gottlieb Laib wurde als Lehrersohn in Mönchhof-Kirchenkirchberg (Württemberg) geboren. Er widmete sich in Stuttgart der Theologie, ist aber als Gesang- und Stadtschullehrer (und Ehrenbürger) am 5. März 1866 in Chur gestorben.“

Bei diesem Anlass darf ich mir wohl auch erlauben, die zum Teil unrichtige Darstellung der Entstehung des Textes zum „Sempacherlied“ (Lasst hören aus alter Zeit) auf S. 588 von Theodor Curtis „Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert“ ins richtige Licht zu stellen. Es heisst dort: „Das „Sempacherlied“ wurde von Heinrich Bosshard aus Seen bei Winterthur gedichtet, als er Seminarist unter Thomas Scherr, oder dann zwischen 1835 und 1838, als er Lehrer in Schwamendingen (bei Zürich) war. Der Musikant und Gesanglehrer Hans Ulrich Wehrli von Höngg (bei Zürich) gab die Musik dazu, indem er dem Gedichte Bosshards, wie einige behauptet haben, einen Schützenmarsch unterlegte.“ Nun hat die Gattin Bosshards dem am 11. Januar 1899 in Oberstrass-Zürich verstorbenen Lehrer Hans Kaspar Kreis diesen Hergang folgendermassen erzählt:

„An einem Samstagnachmittag ging mein Mann nach der Stadt, um für die Schule Einkäufe zu machen, und besuchte im Vorbeigehen in Unterstrass seinen Freund Wehrli, den er sehr aufgeregt und im Zimmer auf- und abschreitend antraf. Auf Bosshards Befragen, was ihn so aufrege, klagte Wehrli, er habe da einen Kriegsmarsch für den Offiziersverein und möchte nun auch noch gerne einen Text dazu haben; Winkelried solle darin verherrlicht werden; aber die richtigen Gedanken wollen ihm nicht kommen; er könne nicht ruhig denken. Bosshard machte sich anheischig, etwas zu probieren, was Wehrli sehr lieb war. Bosshard liess sich den Marsch vorspielen, machte Notizen und ging heim. Um hier ungestört denken zu können, setzte er sich ins Freie und schrieb, bis ihm die Nacht ins Haus trieb. Dort (im Schulhause zu Schwamendingen) arbeitete er, bis das Ganze zustande gekommen war. Am Sonntag, als Bosshard seine Angelegenheiten für Schule und Kirche geordnet hatte, überbrachte er Wehrli das Gedicht, das ihm wohl gefiel und ihn grosser Sorge enthob.“ Diesem Berichte fügt Kreis noch bei\*): „Mit dieser Darstellung stimmen die meisten Zeitgenossen Wehrli's und Bosshards im ganzen, sowie darin überein, dass das Lied ums Jahr 1836 entstanden sei.“

Zum Schluss sei mir noch erlaubt, das Attribut Musikant, dessen sich Th. Curti gegenüber dem Komponisten des „Sempacherliedes“ bedient, zurückzuweisen. Wehrli galt bei seinen Zeitgenossen als angesehener Musiker und hervorragender Tonsetzer. Er war der Gründer und mehrjährige Direktor der Sängerverbände des Limmattales, und 1831 dirigierte er den Gesamtchor bei der dreihundertjährigen Erinnerungsfeyer an Zwingli's Tod. Er schwang den Taktstock als Kapellmeister der Quartiermusiken der Kreise Zürich und Kloten, und es wurde ihm auch der Gesangsunterricht an den städtischen Realschulen

\* Siehe „Das Sempacherlied mit den Lebensbildern von J. U. Wehrli und H. Bosshard“ von K. Kreis. Zürich. Verlag der Zürcher Liederbuchanstalt.

übertragen. Ein Jahr vor seinem Tode (1. Januar 1839) endlich wählte ihn der Stadsängerverein Zürich zu seinem Direktor.

Unsereinen, der die Wehrlieder, die seinerzeit von jung und alt begeistert aufgenommen wurden, auch mitgesungen, der bei dem phantastisch-originellen Bosshard auf der Schulbank gesessen, und bei dem gemütlichen Widmer so manches Schöpplein getrunken, mutet es eigenartig an, dass schon verhältnismässig kurze Zeit nach dem Tode dieser hervorragenden Männer so viel Unzutreffendes über sie geschrieben wird.

K. Gg.



### † Ulrich Bachmann.



† Ulrich Bachmann.

*Rikon-Effretikon.* Hier war er längere Zeit Vertreter der Lehrerschaft in der Bezirksschulpflege Pfäffikon; auch das Amt eines Turninspektors ward ihm übertragen. 1890 siedelte er nach Bülach über und vier Jahre später erfolgte seine Wahl an die Sekundarschule von Zürich III.

Ulrich Bachmann gehörte zu den „Stillen im Lande“, und doch verbarg sich hinter der Anspruchslosigkeit seines Wesens eine nach verschiedenen Richtungen ungewöhnliche Veranlagung. Sein schönes Talent für Zeichnen u. Malen stellte er ganz in den Dienst der Schule. Unablässig war er bemüht, den Unterricht in Geographie u. Naturkunde durch eigenhändig ausgeführte Tabellen anschaulich u. nutzbringend zu gestalten. In Organisationsfragen des militärischen Vorunterrichtes sprach er, der selber zum Rang eines Hauptmanns emporgestiegen, stets ein gewichtiges Wort mit. Jahrelang stellte er seine Arbeitskraft auch der Pestalozzigesellschaft Zürich, deren Vorstandsmitglied er geworden, zur Verfügung. Geradezu hervorragend aber war seine Begabung auf dem Gebiet der Mathematik. Speziell das edle Schachspiel mit seinen unendlich mannigfaltigen Problemen zog ihn wie mit magnetischer Kraft an. Ganze Nächte konnte er über der Lösung irgend einer interessanten Aufgabe durchwachen. Als schlagfertiger Spieler errang er an eidgenössischen Turnieren oftmals schöne Erfolge; auch der schweizerischen Schachzeitung leistete er als Mitredaktor wertvolle Dienste. Ob aber nicht gerade die unausgesetzte, geistige Anstrengung den Keim seiner Krankheit zu rascherer Entwicklung gebracht? Seit dem verflorenen Sommer machten sich beunruhigende Symptome geltend, die anfänglich als hochgradige Nervosität gedeutet wurden. Immer mehr zutage tretende Zeichen einer ersten Erkrankung des Gehirns nötigten aber schon im Herbst zu gänzlicher Aussetzung des Unterrichts. Alle ärztliche Kunst u. die sorgsamste Pflege vermochten die Fortschritte

Am 1. April starb nach längerem Kranklager *Ulrich Bachmann*, Sekundarl. in Zürich III, geboren 1856 zu Altikon, Bezirk Winterthur. Er trat im Jahre 1872 in das zürcherische Lehrerseminar zu Küssnacht. Nach wohlbestandener Fähigkeitsprüfung entsandte ihn der Erziehungsrat als Verweser an die Sekundarschule *Glattfelden*, wo sich ihm zum ersten mal Gelegenheit bot, die praktische Seite der Schulführung zu üben. Nach zweijährigem akademischem Studium, davon ein Jahr in Genf, erwarb er das Patent als Sekundarlehrer und wirkte nun zunächst eine Reihe von Jahren an der Schule

des in geheimnisvollem Dunkel schleichenden Übels nicht aufzuhalten und am Abend des Charfreitags entschlummerte er sanft. Die Sektion des Gehirns ergab die Bildung einer Thrombose, herrührend von einem vor zwei Jahren erfolgten Sturz beim Verlassen eines Tramwagens. Mit Ulrich Bachmann ist ein begabter, pflichtgetreuer Lehrer, ein aufrichtiger Freund u. Kollege dahingegangen. Ehre seinem Andenken!

zr.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Hochschulwesen.** Vor einem Jahr brachten die Beratungen im Nationalrat über die *polytechnische Schule* einige Aufregung. Sehr friedlich war die diesjährige Beratung. Der Berichterstatter der Geschäftsprüfungskommission berührte die innere Reform, indem er die s. Z. mitgeteilten Ansichten des Lehrkörpers kurz anführte und mehr als diese innere Umgestaltung die Notwendigkeit der Raumvermehrung betonte, die einerseits aus der vermehrten Schülerzahl, noch mehr aber aus der Ausdehnung der technischen Wissenschaften hervorgeht. Neue Lehrfächer und vermehrte Sammlungen sind nötig geworden. Schon sind Gänge für Aufnahme der Sammlungsgegenstände, ja zu Lehrzwecken verwendet und die Unterbringung neuer Erwerbungen und Geschenke wird immer schwieriger. Mit dem Kanton Zürich schweben (seit 1898) Unterhandlungen betreffend Übernahme der Hochschulräume (Südflügel des Polyt. Gebäudes), und die Kommission legt dem neuen Departementschef die beförderliche Durchführung dieser Unterhandlungen dringend nahe. Gegenüber der Ansicht, eine neue Prüfungsanstalt für Brennmaterialien als Annex zu schaffen, hielt die Geschäftsprüfungskommission dafür, dass eine neue Direktion nicht nötig, sondern dass die Anstalt der bestehenden Prüfungsanstalt für Festigkeitsmessung einzugliedern sei.

**Eidg. Maturitätsprüfung.** Die Mitteilung zur eidg. Maturitätsprüfung in Nr. 21 der S. L. Z. bedarf einer kleinen Berichtigung. Wenn es heisst, dass am 23. April in Aarau „Vertreter“ einer Anzahl Gymnasien zusammengetreten seien, so kann der uneingeweihte Leser leicht zu der Ansicht kommen, diese Vertreter hätten das Mandat gehabt, ihre Gymnasien offiziell zu „vertreten“, und ihre Meinungsäusserung gebe die Ansicht der betreffenden Lehrkörper wieder. Dem ist nicht so. Wie schon ein Blick auf die Thesen zeigt, waren es lediglich „Vertreter“ der naturwissenschaftlichen Fächer, und der Charakter der Versammlung war ein rein privater. Auf die Thesen selbst einzutreten, kommt mir nicht zu. Inwiefern hingegen die Veranstalter dieser Aarauer Zusammenkunft nach den Regeln der Kollegialität handelten, indem sie ohne Vorwissen ihrer Kollegen von der philologisch-historischen Richtung in der Frage „Stellung nahmen“; trotzdem ihnen aus dem Jahresheft des Schweiz. Gymnasiallehrervereins sowohl als von der letztjährigen Versammlung in Baden her bekannt sein musste, dass die Frage der Maturitätsprüfung als Hauptthema für die Tagung dieses Vereins, dem sie selbst angehören, im nächsten Herbst in Aussicht genommen ist, das zu beurteilen, muss ich dem unbefangenen Leser überlassen.

Dr. Th. Eckinger.

**Lehrerwahlen.** Vom Berner Regierungsrat wurden gewählt: Als Hilfsturnlehrer am Unterseminar in Hofwil: Turnlehrer *J. Bandi*, Bern. Als Hilfslehrer für Violinunterricht am Oberseminar in Bern, Gymnasiallehrer *E. Roggen*, Bern.

Übertragung von Unterrichtsstunden am Obergymnasium Biel an die Progymnasiallehrer: *Winzenried, Sautelin, Christen, Dr. Antenen, Schneebeli* und *Lory*. — Baselland: Oberdorf: Hr. *Fr. Zimmermann* von Oberramsern; Lauwil: Hr. *H. Bodmer* von Stäfa; Bretzwil: Hr. *Müller* von Lengnau.

**Aargau.** *^ Klosterpensionsfond.* Den Beschluss des Grossen Rates vom 25. Mai hätte die aarg. Lehrerschaft füglich mit Böllerschüssen begrüssen können: Nach 7 stündiger erschöpfender Diskussion wurde der Antrag der Staatsrechnungskommission angenommen, wonach 714,000 Fr. an die kath. Gemeinden

des Kantons, 60,000 Fr. zur Besserstellung kath. Pfarrpfünden zugeteilt und der Rest des Fonds wird vom Staate besonders verwaltet mit der Bestimmung, dass die Erträgnisse dieses Kapitals für Erhöhung der Rücktrittsgehälter der Lehrer bis zum Höchstbetrage von 50% der gesetzlichen Besoldung mit Einschuss der Alterszulagen verwendet werden soll. Für die Pensionskasse der Staatsbeamten wird dafür ein Beitrag von 10,000 Fr. ins Budget eingestellt.

Der 25. Mai bildet einen Markstein in der Geschichte des aarg. Schulwesens. Ehre gebührt den Männern, die zum Gelingen des Werkes beitrugen. — Der Kanton Aargau soll ein neues Rechenlehrmittel erhalten. Die Bezirkskonferenzen sind von der Erziehungsdirektion eingeladen worden, sich darüber auszusprechen, ob das jetzt gebrauchte Lehrmittel von Wydler zeitgemäss umzuarbeiten sei, oder ob ein anderes Lehrmittel obligatorisch erklärt werden soll. Wie wir vernehmen, haben sich bereits die Bezirkskonferenzen von Laufenburg und Rheinfelden zugunsten der Rechenhefte von Stöcklin ausgesprochen.

**Baselland.** Aus der Nationalratswahl für den verstorbenen St. Gschwind ging mit erdrückendem Mehr (3400—900) Herr Gemeindepräses Schwander in Birsfelden hervor. Der Gewählte, ein Mann von seltener Tüchtigkeit, war jahrelang Primarlehrer und hat von jeher hervorragendes Interesse für die Entwicklung des basellandschaftl. Schulwesens in seiner Eigenschaft als Landrat, Examenexperte usw. bekundet. Der Lehrerstand speziell darf stolz sein, wiederum einen Vertreter aus ihrer Mitte in die gesetzgebende Behörde unseres Landes einzuziehen zu sehen. Möge unserm ehemaligen Kollegen eine lange und auch für die Schule segensreiche Wirksamkeit beschieden sein.

—S—

**Schaffhausen.** Am 30. Mai traten die Lehrer des *Bezirks Schaffhausen* im Saale des Mädchenschulhauses zur Konferenz zusammen. Fr. Isler, Lehrerin an der Mädchenelementarschule, spricht über die *Verwendung der Hölzelschen Wandbilder im Unterrichte bei den Kleinen*, indem sie einen gedrängten Überblick über die Entstehung der Bilder gibt. — An Hand von vier Bildern (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) zeigt sie, wie diese im Anschauungs-, Sach- und Sprachunterrichte verwendet werden können. Und was theoretisch entwickelt worden, fand praktische Verwendung in anregender Probelektion „das Frühlingsbild“. In der anschließenden Diskussion weist Hr. Wanner-Schachenmann darauf hin, dass sich das Interesse der Kinder am mächtigsten zeigte, wenn die Lehrerin von Dingen sprach, welche die Kinder in Natura sahen, der beste Beweis dafür, dass die Bilder nur Notbehelf sein können, und verwendet werden dürfen, wenn dem Unterrichte die Anschauung in der Natur vorangegangen ist.

Hr. Reallehrer Kehlhofer, spricht über die *Revision der schaffhauserischen Rechenlehrmittel* (Vollmar-Wanner „Aufgabensammlung für das Kopf- und Tafelrechnen“ 1.—9. Heft.) Das Thema wurde angeregt durch die Lehrerkonferenz des Bezirks Klettgau, die sämtliche 9 Hefte der Wannerschen Rechenlehrmittel als revisionsbedürftig bezeichnet und deshalb beschlossen hatte, die Revision derselben durch eine Kommission aus dem Kreise der drei Bezirkskonferenzen durchführen zu lassen. — Hr. Kehlhofer stellt folgende Anträge: 1) Die Revision der schaffhauserischen Rechenlehrmittel ist wünschenswert und soll an Hand genommen werden. 2) Es ist eine reine Aufgabensammlung anzustreben. 3) Das Lehrerheft soll keine methodischen Anleitungen, wohl aber Kopfrechnungen für die dritte und Oberstufe enthalten. 4) Die *Revision ist nicht einer Kommission*, sondern *einem einzelnen* zu übertragen und zwar soll der bisherige Verfasser (Hr. Oberlehrer J. G. Wanner) um Übernahme derselben ersucht werden. Die Klettgauerkonferenz will die Revision durch eine Kommission besorgen. 5) Die Vereinigten Bezirkskonferenzen haben das Recht über die wichtigsten, die Stoffauswahl und die Stoffmenge betreffenden Revisionspunkte, an den Verfasser verbindliche Weisungen zu stellen. 6) Änderungsvorschläge betreffend die methodische Anlage der Hefte können dem Verfasser nur als Wünsche und Anregungen unterbreitet werden.

Ziemlich erregte Diskussion ist die Folge der gemachten Anträge. Bis auf Antrag 3 werden jedoch sämtliche Vorschläge der Referenten angenommen. Die Mehrheit der Konferenz

findet, dass methodische Anleitungen und Musterbeispiele im Lehrerhefte anzubringen seien. In diesem Sinne wird These 3 abgeändert, unter Aufnahme von Kopfrechnungen. An Stelle des zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes wurden gewählt zum Präsidenten: Hr. G. Kugler, Vizepräsidenten: Hr. K. Leu, Aktuar: Hr. E. Stähelin. Die Mitglieder der *Lehrmittelkommission* hatten bis jetzt lebenslängliche Stellung. Bei Anlass der heutigen Ergänzungswahl wird angeregt, eine vierjährige Amtsdauer einzuführen, und die Kommission durch Hrn. Lehrer J. Widmer ergänzt. Die Herbstversammlung wird wieder in Schaffhausen stattfinden und als Referent wird Hr. Lehrer Kessler in Neuhausen bestimmt. Freudiger Schlussgesang. n.

**Zürich.** Der *Lehrergesangverein Zürich* hatte mit seinem Morgenkonzert vom 29. Mai einen vollen Erfolg: ein gefülltes Haus mit gewähltem und dankbarem Publikum und eine sich mit jeder Nummer steigende Beifallsbezeugung, welche dem Verein, seinem gewandten Direktor, wie dem Komponisten galt. Ein Hegar-Konzert war's. Nacheinander die grossen Kompositionen: Die beiden Särge, Graf Werdenberg, Das Totenvolk, Schlafwandel mit ihren Schwierigkeiten und Anforderungen an die Stimmittel zu bewältigen, ist eine grossartige Leistung. Schienen im ersten Vortrag die Stimmen noch mit einiger Mühe sich aneinander schmiegen zu wollen, so stärkte sich mit jeder Nummer die Einheit, Rundung und Vollendung des Vortrages. Das zeigte sich in der Mässigung, vielleicht besser gesagt in der Beherrschung der Tonmasse in den Kraftstellen der Kompositionen, wie in der Verhütung vor jeder Weichlichkeit im Piano. „Der Lehrergesangverein hat sich heute selbst übertroffen“, äusserte sich ein musikverständiger regelmässiger Besucher der grossen Konzerte, und schöner, wirkungsvoller hat er das „Das Totenvolk“ nie vorgetragen und mit „Schlafwandel“ kaum je grösseren Eindruck erzeugt. Sänger, Direktor und Komponist waren völlig einig in Auffassung, Interpretation und Wiedergabe der Kompositionen. Wenn Hr. Direktor Lange zu der Leitung der Chöre noch mehrere feine Vorträge am Piano hinzufügte, so gab er damit einen neuen Beweis seines umfassenden Könnens und seiner hohen Leistungsfähigkeit. Fr. Frieda Hegar fügte mit ihren zarten Liedervorträgen eine glückliche und sehr gut aufgenommene Abwechslung in die Reihe der machtvollen Chöre. Der Lehrergesangverein darf mit Befriedigung auf seine *Matinée* zurückblicken, und vor dem Schwierigsten im Liedervortrag wird er nicht zurückschrecken. Vorwärts und aufwärts wird seine Losung bleiben; das heisst nicht, das schöne wirkungsvolle Volkslied neben dem Kunstgesang vergessen, sondern dasselbe veredeln. h.

— Die *Zentralschulpflege Zürich* hat in ihrem neuen Bestand ihre regelmässigen Sitzungen aufgenommen, indem sie zunächst von dem Rechnungsergebnis von 1903 Kenntnis nahm: Einnahmen 904,588 Fr. (Voranschlag 913,700 Fr.), Ausgaben 2,519,248 Fr. (2,537,200 Fr.), und die Kommissionen bestellte: 1. Aufsichtskommission der h. Töcherschule (15 Mitgl.); 2. Aufsichtskommission der Gewerbeschule (15); 3. der Privatschulen, Lesesäle und Volksbibliotheken (15); 4. Baukommission (5); 5. Lehrmittelkommission (5); 6. für Schulhygiene (15); 7. Schulgartenkommission (9); 8. Kommission für Vikariatskasse (5); 9. für erweiterten Turnunterricht (7); 10. für das zoologische Museum (5); 11. für hauswirtschaftlichen Unterricht (15 Damen). Soweit nicht Ablehnungen vorlagen, erfolgten Bestätigungen. Dass der Stärke der Kommissionen ihre Leistungsfähigkeit entspreche, möchten wir nicht behaupten; weniger wäre oft mehr. Für die Abreise der Ferienkolonien ist die Abreise auf den 16. Juli angesetzt, der damit schulfrei wird. Die Wahl der Religionslehrer wird damit verschoben bis zur Entscheidung des Grossen Stadtrates über den Umfang des Unterrichts, den die Geistlichen von Amts wegen ohne Entschädigung zu erteilen haben (Motion Biber).

— Für die nächste Sitzung des *Kantonrates* ist die Behandlung des Besoldungsgesetzes auf die Traktandenliste gesetzt. Der Erziehungsrat hat dasselbe am 4. Juni, der Regierungsrat diese Woche behandelt.

— *Hegarkonzert des Lehrer-Gesangvereins Zürich.* Ein Programm von origineller Zusammensetzung lockte am 29. Mai eine stattliche Schar Kunstfreunde zu einer *Matinée*

des L. G.-V. in den grossen Tonhalleaal. Wohl mochten bei manchem Zuhörer vor Beginn des Konzertes leise Zweifel aufgestiegen sein, ob überhaupt ein Verein die physische Kraft und das musikalische Können besitze, fünf der gewaltigsten, kühnsten Balladen Hegars, ihres Wertes würdig, in einem Konzert zu Gehör zu bringen. Doch diese Bedenken mussten verschwinden; denn eine Nummer überbot die andere, trotz der sich immerwährend steigenden technischen Schwierigkeiten und stets grösser werdenden Anforderungen an die Sänger. Wer die Hegar-Balladen so singen kann, wie wir sie in dieser Matinée gehört haben, der hat erreicht, was überhaupt zu erreichen ist. Der Lehrer-Gesangverein bot an Intonationen, Gesangstechnik und hinreissender Vortragsgewalt ganz vortreffliche Leistungen.

Den Höhepunkt erreichte das Konzert entschieden durch die Wiedergabe vom „Totenvolk“. Der Charakter dieser Ballade trat erschütternd hervor. Packend gleich wirkte der Eingang im Tone schlichter Erzählung; dann aber wurde es lebendig. Der Sturm brauste daher, wandelte Blut in Eis, und die Riesenfaust, welche das Heer eisig umkrallt, reckte sich empor. Man fühlte es ordentlich wie ein Grausen durch die Adern rinnen. Und wie unendlich resigniert klang der Schluss:

Schenk' ihnen zu der ew'gen Ruh'  
ein weiches Leichentuch.

Es war merkwürdig, welche Charakterisierungsfähigkeit der Chor in der Wiedergabe dieser Stellen entwickelte. — Einen würdigen Abschluss fand das Konzert in der ebenfalls vorzüglichen Interpretation des „Schlafwandel“.

Eine Fülle unverdrossener ernster Arbeit musste geleistet werden, um einen Chor zu solcher Geschmeidigkeit und geistigen Beweglichkeit zu führen. Der Verein besitzt aber auch in Hrn. Lange einen so hervorragend befähigten Leiter, der seine Sänger in jedem Augenblick fest in der Gewalt hat, bei diesen selbst aber auch auf ein williges und verständnisvolles Eingehen auf seine Intentionen rechnen kann.

Frl. Frieda Hegar, am Zürcher Konzertpodium wohlbekannt und mit Recht geschätzt, sang mit erlesenem Geschmack einige Lieder von Theodor Kirchner, sowie von Wolf, Strauss und Reger. Durch den zarten, innigen Vortrag, namentlich der letzten Lieder, erntete sie reichen Beifall.

Hr. Direktor Lange, der als 2. Solist mit brillanter Technik sechs kleinere Klavierstücke von Rubinstein, Liszt, d'Albert, Chopin und Henselt vortrug, bewährte sich neuerdings als einer der ersten Pianisten Zürichs, dessen Vortrag sich durch Eleganz und Weichheit auszeichnet. — Das 1½ Stunden dauernde Konzert hinterliess den denkbar günstigsten Eindruck.

-bi-

— *Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich.*  
Der zweite Vortrag über die Erstellung einer Heimatkunde wird nächsten Donnerstag stattfinden (s. Vereinschronik). Die Versammlung wird endgültig über die Frage entscheiden, ob eine Heimatkunde für die Stadt Zürich anzustreben und wenn ja, in welchem Umfange dieselbe herzustellen sei. Der Referent, Hr. Winteler, legt folgende Thesen vor:

I. Die Frage ist zu bejahen aus folgenden Gründen:  
a) Die Heimatkunde vermittelt klare Anschauungen, schärft die Sinnestätigkeit und ist darum für das geistige Leben der jungen Menschen von grundlegender Wichtigkeit. b) Für die städtische Jugend, die durch die Mannigfaltigkeit der Eindrücke notwendig zur Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit gedrängt wird, gewinnt sie erhöhte Bedeutung und rechtfertigt spezielle Massnahmen. c) Der sittliche Charakter als Endziel aller Erziehung fusst auf klaren Vorstellungen und deutlichen Begriffen; darum wurzelt in der Heimat auch die sittliche Kraft des Menschen. d) Die Kinder der Stadt bedürfen der heimatkundlichen Belehrung um so mehr, als ohne sie die immer wachsende Umgebung mit ihren verwickelten Verhältnissen ihnen fremd bleibt und darum nicht im stande ist, wärmere Gefühle der Anteilnahme zu erzeugen. e) Unser obligatorisches Lehrmittel kann keine speziellen Verhältnisse berücksichtigen, da es dem ganzen Kanton zu dienen hat. f) Die Überfülle des Materials, die Schwierigkeit der Auswahl, der häufige Schülerwechsel gefährden ohne einheitliches Vorgehen eine rationelle Lösung der wichtigen Aufgaben.

II. Die zu erstellende Heimatkunde soll für die Hand des Schülers abgefasst werden. Begründung: a) Zwischen Anschauen und Denken schiebt sich als Mittelglied die Sprache, an die sich die ganze geistige Entwicklung des Kindes klammert, b) Sie bildet sich nach der begrifflichen und grammatischen Seite hin unter dem Einflusse des Erwachsenen als Vormachen und Nachahmen. c) Da die Sprachentwicklung des Vierklässlers noch nicht abgeschlossen ist, kann die Heimatkunde mit ihrem konkreten Material und ihrem wertvollen Inhalte gut zur Sprachbildung herangezogen werden. d) Dabei wird ein Schülerbüchlein bei unsern grossen Klassen gute Dienste leisten. e) Es erhöht die Liebe zum Stoffe, begünstigt die Selbsttätigkeit, erleichtert die Einprägung und die Repetition. f) Es erlaubt, gleichartige Stoffe nach gemachter Anschauung kursorisch zur Begriffsbildung beizuziehen.

III. Für die obern Stufen empfielt sich in der Hand des Lehrers eine Stoffübersicht in mehr systematischer Form und Angabe der Quellen über das gesamte Gebiet der Heimatkunde von Zürich.

-ö-

— -g- Für eine kommende *Besoldungsvorlage* würde unter der Bevölkerung sehr viel Boden gewonnen, wenn sich die Behörden entschliessen könnten, den Lehrern mehr zu helfen, die noch gar keine oder eine sehr minime Zulage erhalten, dafür aber diejenigen aus dem Spiel zu lassen, die ein Maximum haben, das vor dem Urteil des Volkes keiner Erhöhung bedarf. Gerade letzterem Punkt ist das negative Resultat vom See her zuzuschreiben, der bei seinen relativ hohen Zulagen unwillig ist, während die Neinsager in Hinwil und anderswo dem Missverhältnis zwischen Stadt und Land nicht abgeholfen haben, wenn dort wie hier gleich aufgebessert würde. Jene hundert und mehr, die ohne Zulage sind, müssen faktisch hungern; ihre Gemeinden meistens bei einer unerwartet hohen Steuerlast fast verbluten — da sollte eingesetzt werden.

— *Konferenz Mörsburg.* Ein Besuch der Schulen Wattwils machte uns am 31. Mai mit der tüchtigen Arbeit unserer dortigen Kollegenschaft, sowie mit der modernen Technik am Rickentunnel bekannt und führte uns am Abend zu einem gemütlichen Rendez-vous mit den Kollegen zusammen. Erlauben es Raum und Zeit, so kann zur Erquickung der Leser unseres Organs manch' Erwähnenswertes von jenem schönen Abend her mitgeteilt werden, namentlich etliches aus den humorvollen Plaudereien des Hrn. Helfenberger. Die Mörsburger machen seit Jahren in corpore solche Schulbesuche — sie sind schon mehrmals über die Schweizergrenze gegangen! — und in einer bald nachfolgender Sitzung und in Referaten wird in einlässlicher Diskussion *offenster* Art das Wahrgenommene möglichst objektiv abgewogen. Wir sind überzeugt, dass Alt und Jung vieles dabei lernen und empfehlen allen Kollegen ein gleiches.

In Winterthur starb am 5. Mai Hr. **Totentafel.** M. Hagenmacher, a. Lehrer, in einem Alter von 65 Jahren. Neben der Schule hat sich der Verstorbene besondere Verdienste um die Hebung des Weinbaues erworben. Am 7. Juni erlitt die Universität einen Verlust durch den Tod von Prof. A. Rilliet.

### Schweizerischer Lehrerverein.

Jahresbeitrag pro 1904, erhalten von A. Sch. in F. bei St. (Bern); Frl. M. T. in St. (Schaff.); A. M. und E. H. in R. (Aarg.).

### Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Freiwillige Schulsynode Basel, Nachtrag 15 Fr.; Bezirkskonferenz Hinterland, App. A. Rh. 50 Fr.; Lehrerkonferenz des Bezirks Zurzach 25 Fr.; Kreissynode Burgdorf 22 Fr.; Frl. J. B. in K. (Zch.) 5 Fr.; Lehrerverein der Stadt Solothurn 40 Fr.; Lehrerkonferenz Buchs-Grabs (St. Gallen) 20 Fr.; E. Vomstein, L., Basel: Ertrag von Schülerphotographien 15 Fr. 50; II. Schweiz. Bildungskurs für L. an Spezialklassen (durch K. J. in Zch. II) 10 Fr.; total bis zum 8. Juni 3168 Fr. 15 Rp.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke  
Zürich V, 8. Juni 1904. Der Quästor: R. Hess.  
Hegbachstrasse 42.



\*\*\*\*\*  
**Stadtkasino Sihlhölzli**  
 ZÜRICH I.  
 Empfohlen für Schulen.  
 Freier Eintritt. — Restaurant.  
 Zoologischer Garten.  
 475 **Mebes-Stüssi.**  
 \*\*\*\*\*

**Die deutsche ref. Schule**  
 in Genf,  
 sucht auf Ende August eine  
**tüchtige Lehrerin.** Gehalt  
 Fr. 1000. — bis 1200. — mit  
 Alterszulagen. Anmeldungen in  
 Begleit von Zeugnissen u. Photo-  
 graphie sind sofort einzureichen  
 an: Monsieur A. G. Dubach, Pré-  
 sident de la Communauté réf.  
 allemande 12 Place Fusterie,  
 Genève. (H 5870 X) 457

**Klimatischer Kurort u. Wasserheilanstalt**  
**Walchwyl**  
 am Zugersee (O F 5782)  
 Gotthardbahn- und Dampfschiffstation.  
 Prachtvolle, Montreux ähnliche, windgeschützte  
 Lage. Schattige Gartenanlagen. Zentralheizung.  
 ↳ Prospekte. ↳ **Dr. Neidhart, Propr.**

**Gasthaus und Metzgerei**  
**z. „Hirschen“, Rapperswil a. Z'see**

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation  
 empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten,  
 Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter  
 und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich  
 474 **Alb. Bosshard, Metzger,**  
 zum Hirschen.

**Amsteg, Kanton Uri**  
**Hotel zum Weissen Kreuz.**

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle  
 und billige Bedienung. 449  
**Besitzer: Franz Indergand,**  
**Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.**

Dampfboot n. Bad Nuolen: Ab Rappwil 11<sup>10</sup> 2<sup>30</sup> 5<sup>00</sup>  
 „ Lachen 11<sup>44</sup> 3<sup>00</sup> 5<sup>38</sup>  
 Rückfahrt: 12<sup>15</sup> 3<sup>30</sup> 6<sup>00</sup>  
**Bad Nuolen** Bahnstat. Lachen.  
 Post, Telegraph und Telephon  
 im Hause.  
**Mineral-, Sool-, Fichtenbäder. Seebadanstalt.** Herr-  
 lich am obern Zürichsee gelegen. Tannenwaldung, Parkanlagen.  
 Prachtvoller Ferien- und Landaufenthalt. Stets Vorrat lebender Fische.  
 Prima, direkt bezogene Weine. Pension **4 komplette Mahlzeiten**  
 à Fr. 3.50. Zimmer Fr. 1. — bis 1.50 je nach Lage und Ausstattung.  
 Kuranten und Gesellschaften bestens empfohlen.  
 472 (H1988Z) Der Eigentümer: **M. Vogt.**

**Vättis, bei Ragaz, Luftkurort**  
 951 M. ü. M.  
**Hotel Calanda**

Alpines, äusserst gesundes Klima, nahe Wälder, herrliche  
 Gebirgswelt. Gute Küche, reelle Getränke, Telephon etc.  
 Pensionspreise 4 1/2 bis 5 1/2 Fr. Gesellschaften und Vereine  
 erhalten ermässigte Passantenpreise. Prospekte gratis. 468  
 Höflichst empfiehlt sich **Robert Kressig, Sohn.**

**Kleine Scheidegg und Wengernalp.**  
 Berner Oberland. 2070 M. ü. M. Berner Oberland.

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne  
 Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler  
 gegründeten **Kurhaus Belle-Due** Hotel Jungfrau  
 Kl. Scheidegg Wengernalp  
 altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier und  
 gute, reichliche Verpflegung zu reduzierten Preisen.  
**Gaststube für bescheidene Ansprüche.** 476  
 Jede wünschenswerte Auskunft durch  
**Gebr. Seiler, Besitzer u. Leiter.**

**Die Speisehallen am Claragraben 123**  
 und  
**zum „Engel“, Kornhausgasse 2, Basel,**  
 empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen  
 Lokalitäten.  
**Mittagessen von 55 Cts. an.**  
 Achtungsvoll 409  
**Die Verwaltung.**

**Piano,**

prachtvolles, hochelegantes, erste  
 Marke, bei baldiger Wegnahme  
 zu sehr ermässigtem Preise. —  
 Offerten sub **Z A 4751** an **Ru-  
 dolf Mosse, Zürich.** (Z 4721 e) 480

Man wünscht einen 14jährigen  
 Knaben, der im untern Gymnasium  
 nicht nachkommen kann, einem  
 Sekundarlehrer auf dem Lande in  
 Pension zu geben. Gef. Offerten  
 unter Chiffre O L 471 an die Expe-  
 dition dieses Blattes. 471

**Besuchen Sie den**

**Dolder**

Zürichs schönstes Ausflugsziel.  
 309

**3 Vorteile**

sind's, die ich infolge **Gross-  
 einkaufs** bieten kann u. die  
 meinen Schuwaren jähr-  
 lich einen nachweisbar im-  
 mer grösseren Vertrieb ver-  
 schaffen: (O 1467 B) 139

- Erstens, die gute Qualität;**
- Zweitens, die gute Passform;**
- Drittens, der billige Preis, wie z. B.:**
- Arbeiterschuh, starke, beschlagen,**  
 Nr. 40/48 Fr. 6.50
- Herrenbindschuhe, solide, beschlagen,**  
 Haken Nr. 40/48 Fr. 8.—
- Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit**  
 Spitzkappe, schön und solid  
 Nr. 40/48 Fr. 8.50
- Frauenschuhe, starke, beschlagen**  
 Nr. 36/43 Fr. 5.50
- Frauenbindschuhe, für Sonntag mit**  
 Spitzkappe, schön und solid  
 Nr. 36/42 Fr. 6.50
- Frauenbottinen, Elastique, für den**  
 Sonntag, schön und solid gearbeitet,  
 Nr. 36/42 Fr. 6.80
- Knaben- und Mädchenschuhe, solid,**  
 Nr. 26/29 Fr. 3.50
- Knaben- und Mädchenschuhe, solid,**  
 Nr. 30/35 Fr. 4.50

Alle vorkommenden Schuwaren  
 in grösster Auswahl. Ungezählte  
 Dankschreiben aus allen Gegenden  
 der Schweiz und des Auslandes,  
 die jedermann hier zur Verfügung  
 stehen, sprechen sich anerkennend  
 über meine Bedienung aus. — Un-  
 reelle Waren, wie solche so viel  
 unter hochtönenden Namen ausge-  
 boten werden, führe ich grundsätz-  
 lich nicht. — Garantie für jedes  
 einzelne Paar. Austausch sofort  
 franko. — Preisverzeichnis mit über  
 300 Abbildungen gratis und franko.

**Rud. Hirt, Lenzburg,**  
 Ältestes und grösstes  
**Schuwarenversandhaus der**  
 Schweiz.

**Hotel Ochsen, Flüelen** Vierwaldstätter-  
 see.

Direkt an der Axenstrasse gelegen. Schöner, grosser Speise-  
 saal. Schönste und grösste Gartenwirtschaft, über 400 Personen  
 fassend, mit Pavillon. Aussicht auf See und Gebirge, 1 Min.  
 entfernt von Dampfschiff- und Gotthardbahnstation. Für Schulen  
 und Vereine sehr billige Preise. Bekannt gute Küche und reelle  
 Getränke. 251  
**David Stalder, Besitzer.**

**Rorschach Schäflegarten**  
 und **Restaurant**

sind wieder eröffnet und empfiehlt sich den Herren Lehrern für  
 Schülerausflüge. Sorgfältige Bedienung. Telephon!  
 406 **Paul Heer.**

**Urnerboden,** an der aussichtsreichen Klausenstrasse,  
 1390 M. ü. M. Posthaltestelle: Hotel-  
 Pension Wilhelm Tell & Post. Luftkurort. Ruhepunkt für  
 Passanten und grössere Gesellschaften. Für längeren Aufenthalt  
 bestens empfohlen. Tannenwaldungen in nächster Nähe. Zentral-  
 punkt viel lohnender Touren. Führer und Fuhrwerke jederzeit  
 zur Disposition. Pension von 5 Fr. an. Zim- A. Muheim-Furrer.  
 mer Fr. 1.50—3.— Bestens empfiehlt sich 469

**Hotel zum „Roten Haus“**  
**Brugg (Aargau).**

Altrenommiertes Haus nächst dem Bahnhof. Schöner grosser  
**Gesellschaftssaal** für Schulen u. Vereine. Schöne Zimmer mit guten  
 Betten. Ausgezeichnete Küche und Keller. Fuhrwerke jederzeit  
 zur Verfügung. Telephon. — Für Schulen extra billige Preise. —  
 Für Vereine und Gesellschaften reduzierte Preise. Den Herren  
 Lehrern bestens empfohlen. 487 Der Besitzer: **H. Maurer.**

**Melchthal Kurhaus u. Pension Melchthal**  
 900 Meter über Meer  
**Hotel und Pension Frutt**

**Obwalden** am Melchsee, 1919 Meter über Meer.  
 Pension 5 bis 8 Fr. — Prospekte durch  
 446 (O F 6520) **Familie Egger, Propr.**

**Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen**  
**Naturheilanstalt I. Ranges**

auch für Frühjahrskuren, Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.

Zwei appr. Ärzte  
 und eine appr.  
 Ärztin, Direkt.  
 Otto Wagner,  
 früher Direktor  
 u. Pächter der  
 Bilz'schen Nat-  
 urheilanstalt u.  
 Mitarb. an Bilz,  
 Naturheilver-  
 fahren. — Beste  
 Kureff. bei fast  
 allen Krankhei-  
 ten durch ange-  
 passete Anwend.  
 der physik.-diät.  
 Heilmittel (Naturheilkunde). Spezial-Abteilung zur Behandl. v. Frauen-  
 krankh. Thure-Brandt-Massage, Gymnast. Kohlensäurebäder, Licht-, Luft-,  
 Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät.  
 Prachtvolle Lage über dem Bodensee, mit Alpenpanorama und subalp.  
 Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Komfort,  
 elektr. Licht, Zentralheizung etc. Das ganze Jahr offen. Ausführl.  
 illustrierte Prospekte gratis und franko. 296

## Hoch-Etzel ob Feusisberg u. Zürichsee.

Prachtvolle Rundschau auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (müheloser Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg 2 Std., Einsiedeln oder Pfäffikon 1 1/2 Std., Rapperswil und Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 337



Aug. Oechslin, Besitzer.

Kalte und warme Speisen.

## Hotel & Pension Vögelinsegg Speicher, Appenzell A.-Rh.

Altbekannter Aussichtspunkt. Grosse Säle für Vereine und Schulen. Direkt beim Denkmal. Bescheidene Pensionspreise. Prospekte gratis. — Offenes Bier. Gute Weine. — Stallung. Telephon. Grosse Essen, sowie Diners à part zu jeder Tageszeit. 417 (O F 6465)

### Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht.

Empfehlenswertester, lohnendster und billigster Ausflugsort für Schulen und Vereine.

## Hotel und Pension St. Gallerhof

Grosses Café-Restaurant, Speisesaal und Veranda. Vorzügliche Küche, feine offene Biere, reelle Weine. 298  
Gesellschaften, Schulen und Touristen empfiehlt sich unter Zusicherung freundlicher Bedienung

W. Kirchgraber-Matzig, Prop.

# Rothorn-Bahn

VON Brienz zum Hotel Rothornkum (2270 M.) führende Zahnradbahn (Höchste Bahn mit Dampftrieb.) Unerreicht grossartiges Alpenpanorama. Betriebs-Eröffnung erste Hälfte Juni. Prospekte durch die Direktion. 385

### Für Schulen und Vereine!

Anlässlich von Schülerreisen und Ausflügen von Vereinen und Gesellschaften empfehlen wir den sehr günstig gelegenen

## Gasthof zum Volkshaus, Zeughausgasse 9, Bern.

Schöne, grosse Lokalitäten und eine vorzüglich geführte Küche und reelle Getränke setzen uns in Stand, den Bedürfnissen und Wünschen der Tit. Lehrerschaft und Komites in jeder Weise entgegenzukommen. 369

Freundliche Aufnahme sichert bei billigster Preisberechnung zu **Hans Schmid, Gerant.**

**Bäder im Hause!** — Telephon Nr. 1069. —

## Hotel „KRONE“ Thalwil

### Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

408 **L. Leemann-Meier.**  
Telephon. — Stallungen.

## Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trüb- (z à 2042 g) bach-Azmoos, Fussweg von Mels aus. 412

**Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.**

Pensionspreis Fr. 3.50 bis 4.50. Prospekte versendet gratis  
Telephon. **J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.**

## Schweizerhalle Schaffhausen.



Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamster, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 232

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflande an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Ausgezeichnete Küche, reelle

**E. Marti-Duffner.**

### SCHULREISEN.

## Café-Restaurant „Rosengarten“ LUZERN, Grendelstrasse.

In bestem Ruf für gute Küche und reelle Getränke. Schöne, grosse Lokalitäten. — I. Etage Saal für ca. 100 Personen. — Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Billigste Berechnung.

O 235 Lz. 326

**G. Wagner,**  
vormals Bahnhofbüf.meister, Luzern.

## Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 3.50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 442

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung

**Anton Walker.**

## Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

### Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. (O 281 Lz) 464

Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Vor- und Nachsaison Ermässigung. — Telephon.

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: **Dr. Ming.**

**Alb. Omlin-Burch.**

## MONTREUX.

### Hôtel de Montreux.

Empfehlenswert für Vereine und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längeren Aufenthalt Pensionspreis.

252

**J. Decasper, Prop.**

### Interlaken.

## Stadthaus-Hotel Unterseen,

5 Minuten vom Hauptbahnhof, vollständig neu renovirt, 80 Betten, grosse Säle für Vereine und Gesellschaften, empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen nach Interlaken bestens (Billige Preise.) 391

**Th. Häcki.**

Grösste u. sehenswert, Tropfsteinhöhlen der Schweiz.

### Naturwunder I. Ranges.

Vereine und Schulen erhalten Taxermässigung.



**Tropfsteingrotten in der Hölle bei Baar**  
(Kanton Zug).

Telephon- und Telegramm-Adresse **Hölle, Baar.**

### Restauration

383 in der Nähe der Grotten.



(O F 6575)

478

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der Vervielfältigung.



## „Graphotyp“

Patent Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut unnötig. Druckfläche 22 x 28 cm.

Preis komplet Fr. 15.—

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private. Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen

## „Verbesserten Schapirographen“



Patent Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 3 Grössen Nr. 2 Druckfläche 22 x 35 cm Fr. 27.—

„ 3 „ 35 x 50 „ 50.—

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— Wiederverkäufer in allen Kantonen. —

Papierhandlung 20

**Rudolf Furrer, Zürich.**



Prospekte versendet gratis 173

**J. G. Meister**  
Zürich V, 35 Merkurstrasse 35.

Verlag von **WILH. ENGELMANN** in Leipzig.

## ARCHIV FÜR DIE GESAMTE PSYCHOLOGIE.

Unter Mitwirkung von

Prof. H. HÖFFDING in Kopenhagen, Prof. F. JODL in Wien, Prof. A. KIRSCHMANN in Toronto (Canada), Prof. E. KRAEPELIN in München, Prof. O. KÜLPE in Würzburg, Dr. A. LEHMANN in Kopenhagen, Prof. TH. LIPPS in München, Prof. G. MARTIUS in Kiel, Prof. G. STÖRRING in Zürich, Dr. W. WIRTH in Leipzig und Prof. W. WUNDT in Leipzig

herausgegeben von

**E. Meumann,**

o. Prof. der Philosophie an der Universität Zürich  
Direktor des Psychologischen Laboratoriums in Zürich.

Bisher erschienen: Band I 1902/03, Band II 1903/04,  
Band III Heft 1 1904.

Das Archiv erscheint in Heften in zwangloser Reihenfolge. Je vier Hefte bilden einen Band.

Preis des Bandes (zu je 40 Bogen) M. 20. —

Sieben ist erschienen:

### SAMMLUNG VON ABHANDLUNGEN ZUR

### PSYCHOLOGISCHEN PÄDAGOGIK

aus dem „Archiv für die gesamte Psychologie“.

Herausgegeben von

**E. Meumann.**

I. Band, 1. Heft: Dr. O. Messmer, Zur Psychologie des Lesens bei Kindern und Erwachsenen. Mit 5 Figuren im Text. Geh. Mk. 2. —

I. Band, 2. Heft: Dr. W. Ament, Fortschritte der Kinderseelenkunde 1895—1903. Geh. Mk. 1.50

### GRUNDRISS DER HEILPÄDAGOGIK

498 von  
**Dr. Theodor Heller,**  
Direktor der heilpädagogischen Anstalt in Wien-Grinzing.  
Mit zwei Abbildungen auf einer Tafel.  
IX und 366 Seiten 8°. 1904. Geh. Mk. 8.—, in Leinen geb. Mk. 9. —

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Restaurant Seegarten, Zürich-Enge.

Gartenwirtschaft am See. — Platz für 400 Personen. Für Schulen und Vereine günstig gelegen. Billige Preise.  
Telephon 436. 419 **J. Doswald.**

### Anzeige und Empfehlung.

## Hotel Schweizerhof in Olten.

Alt renommiertes Haus beim Bahnhof empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen etc. Grosse und kleinere Säle, sowie Gartenwirtschaft. Möglichst billige Berechnung.  
421 **D. Schuler,** Prop.

## Kurhaus Valzeina

Kanton Graubünden Sommer-Luftkurort. 1260 Meter ü. M.

Eisenbahnstation Valzeina. Rätische Bahn. Linie Landquart-Davos. 453

Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischstem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische Alpenmilch, gute Verpflegung. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4—5. Prospekte gratis.  
**L. Dolf-Heinz,** Besitzer.

## Kurlandschaft Toggenburg.



Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 451  
Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

### Zu vermieten:

In Klosters Prät. auf kommende Saison ein geräumiges Wohnhaus. Für erholungsbedürftige Lehrer oder Pfarrer Miets besonders billig. Anskunft erteilt gerne der Vermieter 454 (O F 6530) Lehrer **Joh. Plattner.**

**Lehrer (Witwer)** Zürich oder See, der nicht auf Vermögen schaut, wende sich wegen Wiederverehelichung vertrauensvoll an Chiffre G M 206 hauptpostlagernd Zürich. 808

### Fritsch & Cie, Zürich.

60 mittlere Bahnhofstrasse 60

Ältestes u. grösstes Spezial-Haus

für reinwollene, wasserdichte, leichte

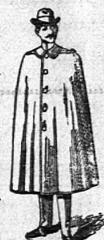
**Loden-**

Anzüge, Joppen, Hosen, Pelermien mit Kapuze, Havelocks.

**Damen-Loden und**

Kostüme. 577

Verkauf meterweise. Massanfertigung.



Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.  
302 **Die Direktion.**

### Stans Hotel Adler

beim Bahnhof. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. — Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., Gesellschaften Fr. 1.20. 372

## Hotel u. Pension z. weissen Rössli Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht. Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79  
Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvorschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

## Schüler-Reisen an Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die Löwengartenhalle in Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 365 Hochachtend empfiehlt sich **G. Dubach.**

## Hotel Schlüssel (goldener) Altdorf.

Bürgerliches Haus von altem, gutem Rufe, zunächst beim Schauspielhaus und Telldenkm. Schöne Lokalitäten (Säle und Terrassen). 70 Betten. Garten. Omnibus am Bahnhof und bei den Dampfschiffen in Flüelen. — Telephon. — Vereinen, Gesellschaften und Schulen sehr empfohlen. (O F 6072) 238 **Linder & Waser.**

## Rigi-Klösterli

### Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell **Telegraph.** billiger Berechnung. **Telephon.**

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: 299

**Gebrüder Schreiber.**

## Burgdorf-Thun-Bahn.

### Sommerfahrplan. Schul- u. Gesellschaftsreisen.

Der im Mai und September nur an Sonntagen verkehrende Zug 751 (Sonntagszug) Burgdorf ab 6<sup>28</sup>, Thun an 7<sup>51</sup> morgens, wird während den Monaten Juni, Juli und August täglich verkehren. Mit Rücksicht auf seine guten Anschlüsse sowohl in Burgdorf von der Solothurner- und Oltnertlinie her, als auch in Thun, bezw. Scherzigen mit Bahn oder Schiff nach dem Oberland, eignet sich dieser Zug ganz vorzüglich zu Schüler- und sonstigen Gesellschaftsreisen, worauf hiemit besonders aufmerksam gemacht wird.

Auch für die Rückfahrten am Abend bietet unser Sommerfahrplan sehr günstige Zugverbindungen. Wir verweisen namentlich auf Züge 66 und 68 mit Abgang in Thun um 7<sup>13</sup>, bezw. 8<sup>17</sup> und Ankunft in Burgdorf um 8<sup>54</sup>, bezw. 9<sup>43</sup>, welche in Thun (Zug 68 zwar erst vom 1. Juli an) vom Oberland her und in Burgdorf nach allen Richtungen (Oltnert-, Solothurner- und Bernerlinie) vorzügliche Anschlüsse vermitteln.

Burgdorf, den 20. Mai 1904.

(H 3208 Y) 414 **Die Direktion.**

## Klimatischer Luftkurort Wildhaus.

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

### Gasthof und Pension Hirschen mit 1. Juni eröffnet.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung. Bestens empfiehlt sich

424 **A. Walt.**

## Dampfschiffahrt auf dem Zugersee

Idyllisch schöne Fahrt.

(O F 6433) Reizender Ausflug 398

für Private, Schulen und Vereine.

Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tells-Kapelle.

## LUZERN, Hôtel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,

O 234 Lz. 325 gleichz. Besitzer Hôtel Engel, Stans.

Weinmarkt Luzern Weinmarkt

## Gasthaus zu Metzgern

(nur 5 Minuten von Schiff und Bahn)

empfehlte seine Lokalitäten den Vereinen und Schulen aufs beste.

Gute Betten, gute bürgerliche Küche. Reelle Weine. Mässige Preise bei guter Bedienung. 360

Telephon Nr. 33.

T. Roth-Bünter.

## Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 461

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche

## Sihlwald — Restauration

Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. 362

Höflichst empfiehlt sich

A. Schellenberg.

Flüelen

## Gasthaus zur „Rose“.

Schattiger Garten und gedeckte Halle. Platz für 80 Personen. Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Backwerk zu jeder Tageszeit. Einfache, billige Zimmer. Es empfiehlt sich bestens 395

A. Briel-Aschwanden.

## Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

## eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 368

Telephon 861.

Goethestrasse 20.

## Uetliberg. UTO-STAFFEL.

Schülern recht gute Aufnahme zusichernd, empfiehlt sich bestens

(O F 6434) 416

Hempel-Altinger.

## Zu vermieten:

In Klosters, Prät., auf kommende Saison eine neu-eingerichtete Wohnung, nahe am Bahnhof und der Hotels. Für erholungsbedürftige Lehrer oder Pfarrer. Miete besonders billig. — Auskunft erteilt gerne der Vermieter

486

And. Gees.



Blätter-Verlag Zürich  
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von „Hilfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbst-tätigkeit anspornen. 748

Varierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probestendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1/2 Rp. Probestendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser

Hilfsbüchlein f. d. Lehrer welches wir umsonst und post-frei versenden. 746

Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler. — Gegründet 1841. — Langensalza, Deutschland.

## Das Geschlechtsleben und seine Verirrungen.

Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müssten von Dr. med. Schöneberger u. Siegert. Preis 4 Fr.

Aus dem Inhalt: Jugend- und Männer-sünden. Ursachen und Bekämpfung der Unsitt-lichkeit. Geschlechts-krankheiten und ihre Folgen. Wen soll ich heiraten? Das Ge-schlechtsleben in der Ehe. Verhütung der Empfängnis. Ob Knabe od. Mädchen? Impotenz. Kinderlosigkeit. Men-struation und Wechsel-jahre. Vererbung. Nachtseiten des Ge-schlechtslebens. 425

Empfehlenswertestes Geschenk für Eltern, Erzieher, junge Männer, Braut- und Eheleute.

Nur zu beziehen durch: Verlag „Die Gesundheit“, Bern 28 Bärenplatz 28.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung“ zu beziehen.

## Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsener Bier, feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon.

J. Mayer.

## Hotel und Kurhaus Stanserhof Stans

Haltestelle der Engelbergbahn. Billet-Verkauf im Hause.

Besteingerichtetes Haus; grosser, schattiger Garten. Passend Lokale für Gesellschaften und Vereine. Renommirte Küche und Keller. Pensions-Preis mit Zimmer 5—6 Fr. Frühjahr und Herbst Ermässigung. Arrangements für Familien und Gesellschaften. Aufmerksam Bedienung. (O F 6228) 804

Flueler-Hess, Besitzer.

## Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. ü. Meer Pension Holdener 1120 M. ü. Meer

Idyllischer Aufenthalt für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. Nahe Waldungen. Bäder im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 3.50 an (4 Mahlzeiten). Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis und franko. Telephon. Für Sonntagsausflüge, besonders von Züri aus, sehr geeignet. 397

Fr. Holdener.

## Hotel und Pension Tellsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 40 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. (H 1904 Lz) 233

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

## Luftkurort Aeschi am Thunersee.

Pension Bellevue.

In schönster Lage des Kurortes. Pensionspreis für die 40 Lehrerschaft von 4 Fr. an, alles inbegriffen. Höflichst empfiehlt sich 400

J. Grünig-Wittwer.

1060 M. Guttannen a. d. Grimselstrasse 1060 M. ü. M.

## Hotels: Haslithal, Mettlen und Sommerheim Pension.

Klimatischer Luftkurort. Beliebter Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis. (O F 6490) 429

Thöni & Wegmüller, Besitzer

## Flüelen am Vierwaldstättersee Hotel Sternen

umgebaut und vergrössert, grosser, schöner Speisesaal für 25 Personen. 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: Jost Sigrist.

## Romanshorn.

Gasthaus zum „Schöntal“, Bahnhofstrasse.

Best eingerichtetes Haus; passende Lokalitäten für Schule und Vereine. Renommirte Küche und Keller. Aufmerksam Bedienung. 41

J. Löhner, Besitzer.

**Kleine Mitteilungen.**

— **Besoldungserhöhungen:** Matt erhöhte den Gehalt seiner beiden Primarlehrer um je 100 Fr. Bremgarten sämtlichen Lehrern 50—200 Fr. Feldmeilen Zulage von 700 auf 800 Fr.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft Meilen beschloss auf ein Referat von Hrn. Meyer, Lehrer, Obermeilen, auf dem Pfannenstiel eine Ferienkolonie zu gründen.

— **Mollis** beschloss den Bau einer Turnhalle, trotzdem Hr. Lehrer Heinrich Beglinger dagegen gesprochen hatte.

— Wegen mangelndem Platz hätten in **Altdorf** Schüler in der gleichen Klasse zu verbleiben, statt in eine höhere Klasse aufzurücken, meldet die „Gothh.-Post“.

— Die **Gottfried Keller-Stiftung** veranstaltet im Herbst (15. X—15. XI) eine Ausstellung der Kunstgegenstände, die seit 1891 durch die Stiftung erworben worden sind. Ausstellungslokal: Galerie Henneberg, Alpenquai, Zürich.

— Die Kosten für das **rätoromanische Idiotikon** sind auf 50,000 Fr. angesetzt, die auf zehn Jahre verteilt werden sollen. Die rätoromanische Gesellschaft gibt jährlich 1000 Fr.; der Kanton will 30% geben, den Rest der Bund.

— Die Pädagog. Zentralbibliothek (**Comenius-Stiftung**) in Leipzig veröffentlicht die 3. Abteilung des I. Bandes ihres Kataloges in dritter Auflage (70 Pf., E. Gräfe, Leipzig). Sie enthält die Schriften über Systemat. Pädagogik, Allg. Erziehung, Physische, intellektuelle, moralische und nationale Bildung.

— In **Württemberg** übernimmt der Staat die amtliche Haftpflicht, die er nach Art. 202 des Bürgerl. Gesetzbuches zu tragen hat, auch für die Lehrer, die nur bei grobem Verschulden haftpflichtig werden.

— Das gewerbliche Schulwesen Deutschlands hat durch den Tod von Dir. **O. Jessen** (geb. 1826, † 28. III. 04) in Berlin einen seiner besten Vorkämpfer verloren. Sein Sohn, Dr. P. Jessen, ist als Direktor des Kunstgewerbemuseums in Berlin ein eifriger Förderer der neuen künstlerischen Bestrebungen.

— In **Böhmen** dienen 16 staatliche Anstalten für Lehrer, 2 für Lehrerinnen und 8 Privatanstalten (7 für Lehrerinnen) der Lehrerbildung.

Telephon Zürich Nr. 5990 **Hrch. Lips** Teleph. Altstetten Nr. 5991  
**Möbelfabrik Tapisserie**  
**ZÜRICH I**  
 Löwenstrasse-Gerbergasse 7/9 zum Dornröschchen.  
 Zweiggeschäft Badenerstrasse 493,  
 „Mon Bijou“ Altstetten (Zürich).

Kunstgewerbliches Etablissement für **Innendekoration.**  
 Reiche Auswahl in Zimmerausstattungen modernster Richtung in jeder Preislage.  
 Ehrendiplom Zürich 1894.  
 Kataloge und Zeichnungen zu Diensten.

**Am 1. August**  
 (zur Bundesfeier)  
 Gedicht von J. Hardmeyer für zweistimmigen Kinderchor komponiert von **C. Attenhofer.**  
 Preis Fr. —.08, bei Bezug von 50 und mehr Exemplaren Fr. —.06.

Dieses Lied ist dazu bestimmt, von der Schuljugend am 1. Aug. gesungen zu werden. Text und Musik sind so gehalten, dass sie sich dem kindlichen Geiste sehr leicht einprägen.  
 Wir bitten die Herren Lehrer, welche beabsichtigen, das Lied von ihren Schülern singen zu lassen, gefl. 467 ein Probeexemplar gratis verlangen zu wollen.  
**Gebr. Hug & Co.,**  
 Zürich und Filialen.

Ein verheirateter **Neuphilologe** mit Gymnasial- und Universitätsbildung, seit mehreren Jahren Lehrer an bessern Anstalten und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder auf September Anstellung. Offerten unter Chiffre **O F 6621** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 490

**Stellvertreter**  
 gesucht  
 für Unterricht in Deutsch und Geschichte, wöchentlich 26 Stunden, an der obern Realschule in Basel, vom 15. August bis ca. 15. Sept. Weitere Auskunft erteilt 484  
**Dr. Andr. Fischer, Lehrer,**  
 Thiersteinallee 87, Basel.

**Gesucht:**  
 In ein **Knaben-Institut**, sprachenkundiger, unverheirateter  
**Sekundarlehrer.**  
 Offerten mit curriculum vitae Zeugnis-Kopien, Angabe der Gehaltsansprüche befördern unter **P 2143 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 394

**Aufmerksamkeit**  
 verdient  
**die Zusammenstellung**  
 gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft jedemann Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, oder Fr. 10 zu erwerben. 888  
 Haupttreffer von Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.  
 Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.  
 Die nächsten Ziehungen finden statt: 15. Juni, 20. Juni, 30. Juni.  
 Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die  
**Bank für Prämienobligationen, Bern.**

**Eine schöne Schüler-Reise.**  
 Ziel ist Einsiedeln, über Alptal nach Holzegg, von da auf die in 20 Minuten auf ganz sicherem Wege zu erreichende Alp Rotenfluh (Hochebene), wunderbarer Aussichtspunkt. Abstieg wieder Holzegg, Schwyz oder umgekehrt. Auf Holzegg gibt es Nachtlager mit Abend- und Morgenessen für 2 Fr. Tagsüber Kaffee complet à 80 Cts. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vorständen Alois Suter, Bellevue, Rickenbach, Schwyz. Telefon. — Den tit. Vereinen und Gesellschaften, sowie allen Bergfreunden zur Erinnerung. Besucht den grossen Mythen. 450

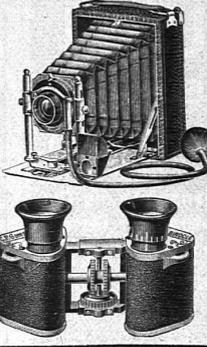
**Gewerbemuseum Winterthur.**  
**III. Fortbildungskurs**  
 für Lehrer an Handwerker- und gew. Fortbildungsschulen  
**„Fachzeichnen für Schlosser und Spengler“**  
 vom 25. Juli bis 14. August 1904.  
 Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich. Anmeldungen sind bis zum 25. Juni an die Direktion des Gewerbemuseums zu richten, welche auch nähere Auskunft erteilt. 382

**J. Müller, Turnlehrer, Glarus**  
 liefert Turngeräte, übernimmt die komplette Einrichtung für Turnhallen und -Plätze.  
 Spezialität: **Patentbarren** (für Turnplatz und -Halle), leicht einzustellen für jegliches Alter, das Vorteilhafteste und Solideste für Vereine und Schulen. 130

**Institut für Schwachbegabte**  
 auf „**Loohof**“ in Oftringen (Aargau, Schweiz).  
 Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet  
**J. Straumann, Vorsteher.** 19

**I. I. Rehbach** Blei- und Farbstift-Fabrik  
**Regensburg.**  
 Gegründet 1821.  
 Als vorzügliche Zeichenstifte werden empfohlen:  
 „**Wilhelm Tell**“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.  
 „**Rembrandt**“, rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.  
 „**Walhalla**“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.  
 „**Dessin**“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.  
 „**Allers**“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.  
 „**Defregger**“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 13  
**I. I. Rehbach's feinste Farbstifte**  
 in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

**Photograph. Apparate, Feldstecher, Aneroid-Barometer,**  
 zu Original-Fabrikpreisen. Nur erstklassige Fabrikate. 458  
 (O F 6533) Auf Wunsch: Bequeme monatliche Teilzahlungen. Prachtkataloge franko gezahlt. Fabrik-Dépôt optischer Instrumente.  
**A. Meyer & Co., Zürich II,**  
 Alfred-Escherplatz 2 M.



**Gesellschaften und Schulen,**  
 welche Interlaken u. die Täler des Berner Oberlandes zu bereisen gedenken, gibt über Beköstigung, Logis usw. der Unterzeichnete unentgeltlich Auskunft, wie auch Erholungsbedürftigen, die in Grindelwald billigere Pension oder Privatlogis suchen. Preise sind vereinbart. 423  
**Grindelwald, im Mai 1904.**  
**J. Kurz, Oberlehrer.**

**Pianos, Harmoniums**  
**Brüning & Bongardt, Barmen.**  
 Allein-Verkauf für die Schweiz der **Hofberg-Harmoniums.**  
 Feinste deutsche Marke. Probeflieferung franko. Hoher Rabatt. Schriftliche Garantie.  
 Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter  
**E. C. Schmidtmann, Basel**  
 Gundeldingerstrasse 434.  
 (O F 5624) 104



**INDUSTRIE-QUARTIER**  
**JEHRSAM-MÜLLER**  
**ZÜRICH**

**Wandtafeln**  
 in Schiefer und Holz stets am Lager. 523



Ein junger, katholischer Lehrer, der das Lehrpatent für den Kanton St. Gallen besitzt, sucht Stelle. Prima-Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. Offerten sub Chiffre O L 482 befördert die Expedition dieses Blattes. 482

**Pianos. Harmoniums. „Simplex“.**  
 Wegen Umzug gebe, so lange Vorrat, Gelegenheits-Instrumente besonders billig ab und erlaube mir, die Herren Lehrer auf diese Occasions aufmerksam zu machen.  
 Die Extravergünstigungen für die tit. Lehrerschaft kommen dennoch in Betracht.  
**ALFRED BERTSCHINGER,**  
 Bleicherweg 52 - Zürich - nachher Oetenbachstrasse 24, I. und II. Etage.

**Wallenstadt und Wallenstadtberg.**  
 Wallenstadt 425 M. ü. M., Bahnstation an der Linie Zürich-Ragaz-Chur in reizender Lage am östlichen Wallenseeufer und am südlichen Fusse der Churfürsten; Ausgangspunkt nach dem sonnig gelegenen und waldumkränzten Luftkurort **Wallenstadtberg** 800-1300 M. ü. M., neue Fahrstrasse; 15. Juni - 15. Sept. täglich zweimalige Fahrpostverbindung. Ärztlich anerkannt gesunde Lage, reiches Exkursionsgebiet; angenehmer und erfolgreicher Aufenthalt für Rekonvaleszenten und Sommerfrischler. Verlag des illustrierten Führers: „Vom Wallensee zur Tamina“.  
 Illustr. Prospekte und jede weitere Auskunft durch den (Za 2099 g) 413  
 „Kur- und Verkehrsverein Wallenstadt und Berg“.

**Materialiensammlung**  
 erweitert! Über 100 Nummern! Verpackung in Glas. (Reagensgläser, Präparatengläser, Gläser zum stellen.) Inhaltsverzeichnis und Probestunden franko zu Diensten. Billigste Preise!  
**Dr. H. Zahler,**  
**M.-Buchsee (Bern).**  
 (OF 5623) 103

**Pension Burg-Rozberg**  
 in prachvoller, ruhiger staubfreier Lage mit herrlicher Aussicht auf Vierwaldstättersee und Gebirge, wird für Sommeraufenthalt bestens empfohlen. Mässige Preise.  
**Sommer-Wirtschaft Ruine Rozberg**  
**Historischer Ort.**  
 Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine, einfache Mittagessen und Nachmittag-Kaffee.  
 Höflichst empfiehlt sich  
**Familie Imbach.**



**Somatose**  
 Hervorragendes  
**Kräftigungsmittel.**  
 Regt in hohem Maasse den Appetit an.  
 Farbentfabriken 797  
 vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

**GEBRÜDER HUG & Co.,**  
 Winterthur Luzern St. Gallen Zürich Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)  
**Pianos u. Harmoniums**  
 Fr. 675. — und höher. Fr. 50. — und höher. 558  
 Grösste Auswahl. Erste Marken.  
 Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen Lehrerschaft. Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit. Lehrerschaft. Unsere Konditionen bitten zu verlangen. Kataloge überallhin kostenfrei.  


**Somatose**  
 Hervorragendes  
**Kräftigungsmittel.**  
 Regt in hohem Maasse den Appetit an.  
 Farbentfabriken 797  
 vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete  
**Bleistiftfabrik**  
 von  
**L. & C. HARDTMUTH**  
 WIEN — BUDWEIS  
 gegründet im Jahre 1790  
 empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „Koh-i-Noor“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratia-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.  
 Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von  
**L. & C. HARDTMUTH**  
 auf Lager.



Wir kaufen  
 Alle nur  
**Chocolat Sprüngli**  
 gleich vorzüglich (O F 3702)  
 zum Essen wie zum Trinken.

**Hermann Pfenninger, Mech. Schreinerei, Stäfa-Zürich**  
 liefert als Spezialität sämtliches  
**Schulmobiliar.**  
 Möbelirung ganzer Schulhäuser. — Prima Referenzen.  
 Muster im Pestalozzianum Zürich und Permanente Schulausstellung in Bern. 378  
 Illustrierte Preiscurants gratis und franko.

# Beilage zu Nr. 24 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1904.

## Weltausstellung St. Louis.

Den Besuchern empfehlen sich zum Abschluss von Unfall-Versicherungen zu äusserst coulanten Bedingungen und mässigen Prämien die Vertreter der

Schweizerischen

National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

**Palmert & Co.,** Brandschenkestrasse 18, Zürich  
**A. Eberhard,** Tiefenhöfe 6.

## Gewerbemuseum Winterthur

### Unterrichts-Modelle

845

Mechanisch-technisches Zeichnen

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt unter Berücksichtigung der neuesten Konstruktionen.

Grösse dem Zweck angepasst. *Prospekt gratis.*

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend

## Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum)

eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens

339

**A. Koller-Bürkli.**

## Locarno

Lago Maggiore,

### Touristen-Hotel Bahnhof,

eine Minute von Bahnhof und Schifflande, vollständig renoviert. Zimmer von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Frühstück complet à 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Nachtessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr. Grosses Restaurant, Bier vom Fass.

Für Schulen und Gesellschaften reduzierte Preise.

Es empfiehlt sich

405

Der neue Besitzer:  
**Uberto Bernasconi.**

## Schützenhaus Glarus.

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal. 386

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die **reduziertesten Preise.**

Es empfiehlt sich höflichst

Telephon.

**Rud. Scherler-Kubli,** Küchenchef.

## Hotel u Restaurant Schützengarten

Telephon

**Altdorf** (Kanton Uri.)

Telephon

In der nächsten Nähe des Tellspielhauses und Tellmonuments. Grösster und schönster schattiger Garten, 500 Personen fassend, mit Grotte und Springbrunnen. Prachtvolle Aussicht auf Gebirge. Grosser, neu erstellter, altfranzösischer Restaurationssaal für 300 Personen, mit Billard, Piano und Orchestrier. Für Schulen, Vereine, sowie Touristen aufs beste empfohlen. 353

Billige Preise — Gute Küche — Reelle Getränke.

**Heinrich Meier,** Besitzer.

## Kleine Mitteilungen.

— *Vergabungen.* An die Pestalozzistiftung Schlieren: 1000 Fr. zum Andenken an Herrn Bezirksrat Strehler, 5400 Fr. zum Andenken an Fr. El. Müller.

— Die *Tellausstellung* in Zürich bleibt noch bis zum 19. Juni geöffnet. Der Besuch durch Schulen wird immer zahlreicher. (Erklärungen durch Hrn. Dr. K. Escher, J. Peter u. a.)

— *Dresden* hat ein Schulbudget von 5,970,857 M. An Schulgeld gehen ein 758,169 M. Zahl der Lehrstellen 1355 (neu zu Ostern 45), der Klassen 1607.

— *Leipzig* fügt in den obern Klassen den Turnstunden sog. Trockenschwimmunterricht ein, dem nachher Schwimmkurse folgen.

— Ungeteilte Unterrichtszeit führt Rudolstadt ein; nachmittags ist nur Zeichen- und Turnunterricht.

— Der hessische Landeslehrerverein zählt 2833 Mitglieder; sein Organ ist der „Schulbote“.

— *Jena* führte mit 1. April die Einheitschule ein. Kinder von Eltern bis 1000 M. Einkommen sind schulgeldfrei; bei 1000—1500 M. Einkommen beträgt das Schulgeld 10 M.; bei 1500—2000 M. Einkommen 12 M., bei über 2000 M. Einkommen 14 M.; doch ist je das dritte Kind derselben Familie frei.

— Fünf Wochen schickt *Kristiania* 950 Schulkinder in die Ferienkolonien.

— Die Behörden von *Alesund* verbateten sich Beiträge an Wein, Bier und Likör. Ähnlich verfuhr man in *Baltimore*.

— 7927 M. hat die Neujahrswunsch-Enthebung dem *bairischen* Lehrerverein für seine Waisenstiftung eingebracht.

— Die hessische Abgeordnetenversammlung hat beschlossen, es seien für Vorschulen (der Gymnasien) keine Ausgaben mehr ins Budget aufzunehmen. Die Volksschule tritt in ihr Recht.

— In *Frankreich* organisiert la Ligue de l'Enseignement auf den 19. Juni — den Tag der grossen Petition von 1872 für obligatorischen, unentgeltlichen und weltlichen Unterricht — la fête de l'enseignement primaire.

## Commission Scolaire du Loecle.

Mise au concours d'un poste de

## professeur de langue anglaise,

à l'école Secondaire du Loecle. Traitement Fr. 3000. — pour 26 heures de leçons. Inscriptions jusqu'au 20 juin auprès du directeur 488 (H 2038 C)

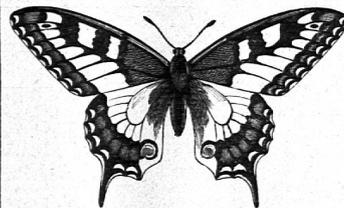
**Mr. Auguste Sarbach.**

## Schmetterlingsfänger

491

zusammenlegbar,

(O F 6623)



Seidennetze.

**Sammel-Kasten**

v. Mahagoni in div. Grössen.

**Exkursionsschachteln und Büchsen.**

Spannbretter, Torplatten

**Nadeln,**

weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Spielwarenmagazin, beim Grossmünster

**Jakob Bremi, Zürich,**



## Feusisgarten.



Vorzüglicher Ausflugspunkt mit dem Besuch von Etzel-Kulm leicht zu verbinden. 489 (OF 6626)

Höfl. empfiehlt sich

*Truttmann-Reding, Lehrer.*

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

## Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altherühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der weltbekannten **Taminaschlucht.**

Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz und Altersschwäche.** — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. 415 (H 1238 Ch)

— **Eröffnung 22. Mai.** —

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

— **Grosse Speisesäle.** —

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.

*Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.*

Kurarzt: **Dr. Kündig.**

Direktion: **K. Riester.**

— **Wagen am Bahnhof Ragaz.** —

## Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 250

## Avis für die Tit. Lehrerschaft.

Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

**Gasthof zum Adler in Feuerthalen** 407

in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens *Karl Klein, Chef de cuisine.*

## Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

**v. Arx, F.,** Seminarlehrer in Solothurn.

**Illustrierte Schweizergeschichte** für Schule und Haus. 4. Aufl., geb. Fr. 3. 50.

**Balsiger.**

**Lehrgang des Schulturnens.** Anleitung zur praktischen Durchführung der „Turnschule“ für den militärischen Vorunterricht. Von *Ed. Balsiger*, Seminardirektor. Mit Illustrationen. 2. verbesserte Auflage. Fr. 1. 20.

**Bendel.**

**Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen.** Eine Studie von *H. Bendel*. Mit 9 illustrierten Tafeln. Fr. 4. 50.

Diese Studie stellt sich die Aufgabe, die Bedeutung und Stellung klarzulegen, welche dem Handfertigkeitsunterricht als besonderem Unterrichtsfach der englischen Volksschule zuerkannt werden, und die Mittel zu prüfen, welche für den Betrieb dieses Faches Anwendung finden.

**Bliggenstorfer, Th.**

**Des couleurs et de la lumière.** Eine interessante Broschüre. 2 Fr.

**Bollinger-Auer, J.**

**Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen.**

- I. Bändchen mit 77 Illust., für untere Klassen. 3. Aufl. Fr. 2. 10.  
 II. „ „ 100 „ „ obere „ 2. „ „ 2. 50.  
 III. „ „ Bewegungsspiele. Mit 41 Illust. 2. „ „ 1. 50.

**Calmberg-Utzinger.**

**Die Kunst der Rede.** Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. 3. Aufl., br. 3 Fr., geb. Fr. 3. 50.

**Dobler, Joseph,** Seminar-Musiklehrer in Zug.

**Der Gesangunterricht in der Volksschule.** Altes und Neues aus der Gesangslehre und zur Gesangsmethodik. 2. verb. Aufl. Kart. Fr. —. 60.

**Furrers**

**Münz-Zählrahmen.** Schweizer-Patent Nr. 7780.

\* \* \* Bezüglich Ihrer werten Anfrage betreffend den Münz-Zählrahmen „Patent Furrer“ können wir Ihnen die Mitteilung machen, dass die hiesige Lehrerschaft damit gute Erfahrungen gemacht hat und sie denselben allen Schulen bestens empfehlen kann. *A. Weimann in Kückberg.*

**Geographische Karten, Pläne etc.** 23 Probestätter. Broschürt in elegantem Umschlag. 4 Fr.

\* \* \* Diese Musterblätter sind nicht allein nur für Kartographen oder Kartographenzeichner, sondern auch für alle, die sich für Kartenzeichnen in den verschiedenen Manieren interessieren.

**Gubler, Dr. E.**

**Mündliches Rechnen.** 25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen von *Dr. E. Gubler*, Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnen-Seminar in Zürich. 40 Seiten 8°, kartoniert Fr. —. 60.

**Gubler, Dr. E.**

**Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra** für Mittelschulen. Heft I und II à Fr. —. 80.

**Gutersohn, Uir.,** Zeichenlehrer.

**Die Schweizerflora im Kunstgewerbe** für Schule und Handwerk. I. Abteilung: Alpenblumen, 20 Foliotafeln in feiner, mehrfarbiger, lithographischer Ausführung. In Mappe 10 Fr.

**Kaller.**

**Hygienische Gymnastik** für die weibliche Jugend während des schulpflichtigen Alters nebst einem Anhang, enthaltend Übungen mit dem Lagiader'schen Arm- und Bruststärker für Klassenunterricht und Lungengymnastik. Eltern und Lehrern gewidmet von *G. Kaller*, Turnlehrer der höheren Mädchenschule in Karlsruhe. Mit 30 Abbild. 2. Aufl. Fr. 1. 20.

**Kehl.**

**Kleine Schwimmschule.** Anleitung f. d. praktischen Schwimmunterricht. Von *Wilh. Kehl*, Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E. Mit Illustr. Fr. —. 60.

**Koch, Heinrich.**

**Rundschrift in fünf Lektionen.** Zum Selbstunterricht und Schulgebrauch. Mit einem Vorwort von *J. A. Rosenkranz*, Kalligraph und Lehrer in Hamburg. 12 Blatt. 20. Auflage. 1 Fr.

**Kühne, Bonifaz,** Musikdirektor in Zug.

**Gesanglehre für schweizerische Volksschulen.** 5. Aufl.

1. Heft, kl. 8°. 112 Seiten geb. Fr. —. 60.  
 2. Heft, kl. 8°. 223 Seiten geb. Fr. —. 80.

**Lips, K.**

**Die Kunst des Freihandzeichnens.** I. Teil: *Die Elemente der freien Linienführung*

Heft A: Gerade und Ovale. 16 Tafeln Diktate mit einer kurzen Darstellung ihrer speziellen Methodik. 8°. Fr. 1. 50.  
 Heft B: Das naive Freihandquadrat und das Rund. 8 Seiten Text mit 16 Tafeln. 8°. Fr. 1. 50.

II. Teil: *Methodik des Zeichnens in der Elementarschule.*

Heft A: Die Grundbegriffe, erläutert und mit einem vollständigen Lehrgang, illustriert in 16 Tafeln. 20 Seiten Text. 8°. Fr. 1. 50.

Heft B: Über das relative Messen. Anschauung von Quadrat und Rechteck. 16 Tafeln mit 129 Kompositionen und einer Erklärung. 13 Seiten Text. 8°. Fr. 1. 50.

**Maag, H.,** Lehrer.

**Rechnungsbüchlein für die erste Klasse der Elementarschule.** 2. Auflage. Fr. —. 70.

**Martin, Rud.,** Prof. Dr.

**Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie.** Kleine Ausgabe (identisch mit Serie I der grossen Ausgabe). (Tafel 1—8) in Mappe. 35 Fr.

Grosse Ausgabe in 3 Serien. (Tafel 1—24) in 3 Mappen, komplett 80 Fr. Ausführliche Prospekte gratis.

... Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dieses vornehme Tafelwerk ein wirkliches Bedürfnis der anthropologischen Forschung erfüllt und in den Kreisen, in denen Herausgeber und Verleger ihm Verbreitung wünschen, als ausgezeichnetes Lehrmittel, wie bisher es kein zweites auf diesem Gebiete gab, ungeteilten Beifall finden wird. Möge es auch dazu beitragen, dass die Lehre vom Menschen in weitere Kreise dringt und volkstümlich wird.  
 Internat. Centralbl. f. Anthropologie 1903. *Dr. Buschan-Stettin.*

**Oertli, Ed.**

**Handarbeiten für Elementarschüler.** Herausgegeben vom Schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben, mit finanzieller Unterstützung von Seite der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

- I. Heft für das 7. Altersjahr (I. Klasse), 4. Aufl. 1 Fr.  
 II. „ „ 8. „ (II. „ ), 2. „ 1 „  
 III. „ „ 9. „ (III. „ ), 1. „ Fr. 1. 20.

**Ruckstuhl, C.**

**Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes** in der Primarschule. II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. 4° geb. Fr. 4. 50.

**Stucki, G.,** Seminarlehrer und Lehrer der Methodik a. d. Lehrantwortschule in Bern.

**Schülerbüchlein für den Unterricht in der Schweizergeographie.** 4. Auflage. 123 S. 8°. Mit 64 Illustrationen. Elegant gebunden. Fr. 1. 20.

**Zollinger, Fr.,** Sekretär der Erziehungs-Direktion des Kantons Zürich.

**Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes.** Bericht an den hohen Bundesrat der schweizerischen Eidgenossenschaft. Mit 103 Figuren im Text und einer grösseren Zahl von Illustrationen als Anhang. 305 Seiten Text und 76 Seiten Bilder. 8°. Broschiert 6 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

# Zur Praxis der Volksschule.

Beilage zu Nr. 24 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

1904.

Juni.

Nr. 6.

## Das zeichnende Kind.

Aus einem Vortrage von Dr. Kerschensteiner.

Schulrat Dr. Kerschensteiner sprach kürzlich in München über „das zeichnende Kind und sein Verhältnis zur Kunst“. Die Kunst kam etwas zu kurz; im übrigen aber war der Vortrag vortrefflich.<sup>1)</sup> — Einleitend entwarf Kerschensteiner ein Bild von der Gärung, der Sucht nach Neugestaltung, die sich auf allen Lehrgebieten zeigt, nicht zum wenigsten auf dem des Zeichnensunterrichts. Ein Vorschlag jagt hier den andern; alle erdenklichen Meinungen machen sich geltend von der extremsten, vollständig negirenden an. — „Exzellenz“, sagte einmal der Direktor der Wiener Gewerbeschule, als ein Minister ihn fragte, wie der Zeichnensunterricht zu fördern wäre, „Exzellenz, da weiss ich Ihnen ein ausgezeichnetes Mittel, werfen Sie das ganze Zeug aus der Volksschule hinaus!“ — Das andere Ende der Reihe vertritt etwa G. Hirth, der das Zeichnen für ebenso wichtig hält wie Lesen und Schreiben. Er war es auch, der den ersten Unterricht anknüpfen wollte an die ersten Zeichnungen des Kindes nach dem Gedächtnis. Kerschensteiner ist ebenfalls davon überzeugt, dass das Gedächtniszeichnen, das in der Schule fast überall ignoriert wurde, im gesamten Unterricht der Zukunft eine Rolle wird spielen müssen.

Um zu erfahren, wie sich beim unbeeinflussten Kinde die graphische Ausdrucksfähigkeit vom primitivsten Schema bis zur vollendeten Raumdarstellung entwickelt, liess Kerschensteiner in vier Schulen mit 4500 Kindern im Alter von 11—14 Jahren Versuche anstellen und erhielt so ein Beobachtungsmaterial von etwa 60,000 Blättern. Er hat beim Durchgehen derselben einzelne Entwicklungsstufen festgestellt, die er in seinem Vortrag unter Vorweisung von Auswahlblättern bespricht. Merkwürdig ist, dass schon auf der zweiten Stufe — ihr geht die erste des unverständlichen Gekritzels voraus — das (5- bis 7-jährige) Kind sich nahezu ausnahmslos der Darstellung des Menschen zuwendet; es fängt seine Zeichenkünste da an, wo die höchste Kunst ihre letzten Aufgaben sucht. Diese Stufe ist fast ganz beherrscht von der Phantasie. Das Schema entspricht in keinem Punkte einer möglichen Erscheinung; es entsteht viel mehr aus dem Wissen des Kindes als aus der Anschauung. Dabei sucht der kleine Zeichner durch ein Mindestmass von Mitteln sein Wissen zum Ausdruck zu bringen.

Charakteristisch ist ferner, dass das Kind in einer bestimmten Zeit der geistigen Entwicklung bloss ein Schema für alle Menschen hat. Die allerprimitivsten Formen dieses Schemas bestehen nur aus Kopf- und Beinlinien. Bald erhält auch der Rumpf eine besondere Darstellung und zwar meist eine ganz seltsame. Oft wird er als Dreieck, Quadrat oder Trapez dargestellt, häufiger natürlich als Oval, oft auch in Vasen-, Glocken- oder Herzform. Geistig sehr schwach begabte Kinder geben hin und wieder eine ganz zusammenhanglose Darstellung: Augen, Nase und Mund befinden sich ausserhalb des Kopfovals; die Beine und Armlinien sind vom Rumpfe getrennt. Hier handelt es sich um ein ganz abstraktes Niederschreiben dessen, was das Kind vom Menschen weiss. Auf der dritten und den folgenden Stufen weicht die Zeichnung allmählig vom einfachen Schema ab; es finden sich Versuche, ein wirklich Geschantes mit seinen individuellen Erscheinungen zu zeichnen. Oft zeigen sich deutliche Erinnerungen an das Bilderbuch. Kerschensteiner betont, dass der Zeichnungsunterricht, wie er bis jetzt betrieben wurde, an der Vervollkommnung des Gezeichneten keinen Anteil hat, sondern lediglich die Begabung des Schülers, welche dem Lehrer oft vollständig verborgen bleibt. Der Knabe, der ein Pferd in jeder denkbaren Stellung mit grosser Sicherheit zu Papier

bringt, kann sehr gut, wenn der Zeichnungsunterricht mit seinen geometrischen und abstrakten Formen einsetzt, die schlechteste Note erhalten.

Unter anderm stellte Kerschensteiner an die kleinen Leute die Aufgabe, ein Schneeballengefecht zu zeichnen. Er wollte sehen, wie weit die Kinder im Stande seien, ohne jegliche Anleitung einen Raum darzustellen. Unter den 4500 Schülern fand er etwa 30, die diese Fähigkeit in hohem Grade besaßen; davon zählten mehrere noch nicht acht Jahre. Eine grosse Anzahl hatte gar keinen Versuch gemacht, einen Raum darzustellen; sie bedeckte das Zeichenblatt beliebig mit Figuren. Eine andere Gruppe bemühte sich wenigstens einer linearen Anordnung, etwa in der Art der griechischen Friesbilder. Die höhere dritte Gruppe zeichnete einen Streifen als Bodenfläche und näherte sich somit der letzten Gruppe der wirklichen kleinen Künstler.

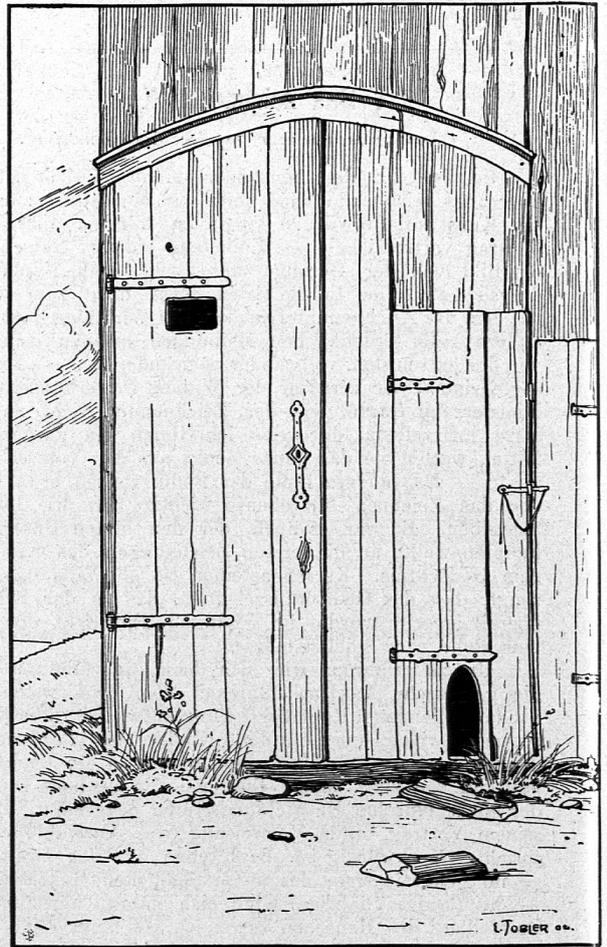
Auf die Frage, wie nun diese Beobachtungen im Unterricht praktisch verwertet werden sollen, hat Kerschensteiner vorerst noch keine bestimmte Antwort. Er wollte bloss Anregungen geben auf einem Gebiete, wo noch nichts abgeschlossen ist, wo wir noch am Anfange aller Versuche stehen. Eines aber hat sich ihm mit Sicherheit ergeben: Das normale Kind ist durchaus naiv produktiv, also, da etwas Künstlerisches in allem produktiven Schaffen liegt, auch künstlerisch angelegt. Wir sehen das in seinen Spielen, in seiner Ausdrucksweise, vor allem in seiner zeichnerischen Tätigkeit. Und die Schule hat bisher darin gefehlt, dass sie diese produktiven Kräfte nicht oder zu wenig in Mitarbeit zog. Die rezeptive Tätigkeit, ein beständiges Anweisen und Gängeln von seiten des Lehrers und bedingungsloses Nachahmen auf Seite des Kindes war das fast ausschliessliche Mittel des Unterrichts. Entbehren können wir dies Mittel nie; aber daneben müssen wir den Gaben, die im Kinde selbst liegen, mehr Beachtung schenken. Denn sonst berauben wir uns der köstlichsten Erziehungsbeihilfe, der Freude, die mit allem produktiven Schaffen verbunden ist. Gewiss liegen noch auf andern Gebieten als auf dem graphischen mannigfache, bis jetzt unbeachtet gebliebene Talente, die, weise verwertet, die Erziehungsarbeit ganz bedeutend fördern könnten. Es sind Anzeichen genug vorhanden, dass man ehrlich gesinnt ist, diesen neuen Weg zu gehen. Man errichtet Laboratorien, Schulküchen, Terrarien, Werkstätten, wo überall die Schüler beobachten, schaffen, selbst wägen und wagen dürfen. Wenn einst, sagt Kerschensteiner zum Schlusse seines Vortrags, dieser noch so ungewohnte Betrieb richtig verstanden wird und alle Zweige des Unterrichts durchdringt, dann werden vielleicht weniger zweibeinige Konversationslexika in der Welt herumlaufen, wohl aber mehr Menschen, die Selbständigkeit, Charakter, Willenskraft und Arbeitsfreudigkeit besitzen.

Durch Kerschensteiners Vortrag, aus dem hier nur einzelnes wenige gegeben wurde, geht ein Ton, den wir in letzter Zeit immer aufs neue vernehmen. Er summt uns stark in die Ohren, manchen vielleicht unangenehm; sie wenden den Kopf weg; aber es hilft nicht. Wir werden auf den Ruf hören und ihm schliesslich folgen müssen. Leicht ist es nicht. Vieles von dem, was bisher gut war, soll nichts mehr gelten; eine Reihe von Münzen, mit denen wir bezahlt haben, ist plötzlich wertlos erklärt. Neue schwere Aufgaben werden gestellt, und kein Mensch kann noch sagen, wie sie in Angriff genommen werden sollen. Immerhin, sie sind wohl ein Wagnis wert. Es werden Genugtuungen in ihnen liegen, die reichlich lohnen. Wo immer die Geister erwachen, da ist es eine Freude zu leben. Und in dem Lehrer wird ja von jener „produktiven Kraft“, die im Kinde wohnt, auch etwas stecken, so dass es sich in dem unbekanntem Lande den Weg durchs Dickicht selbst zu bahnen vermag.

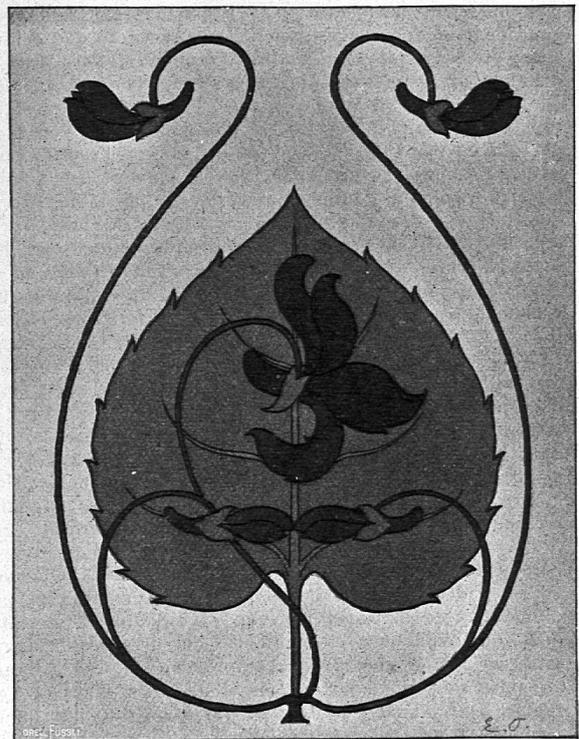
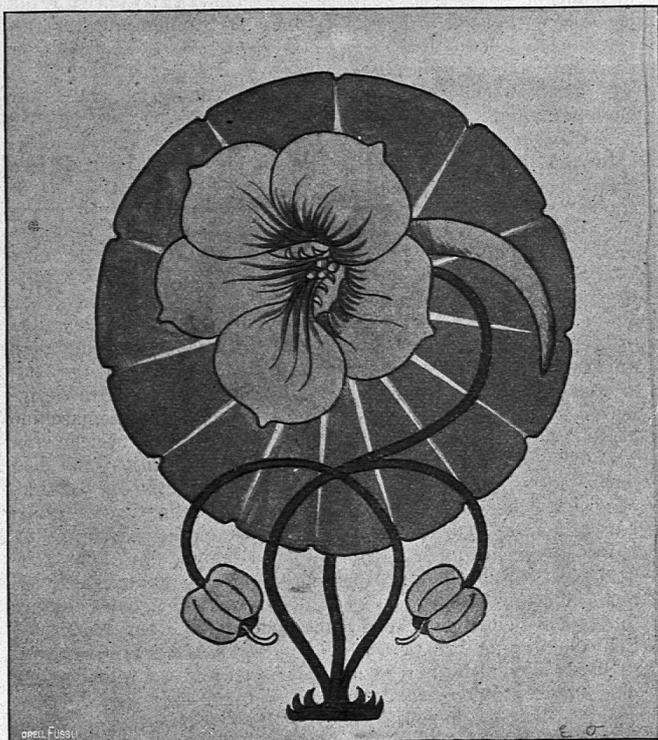
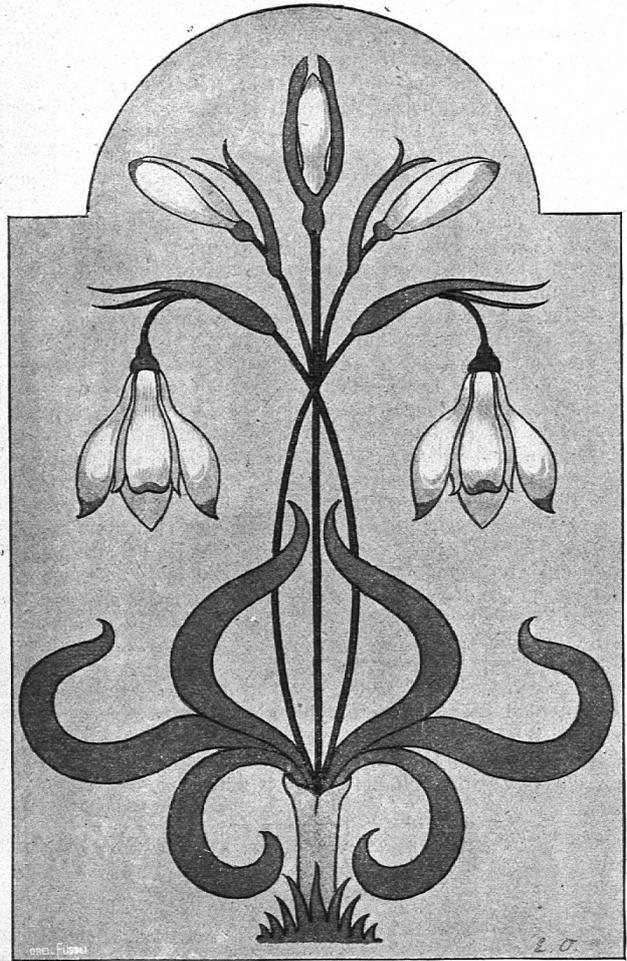
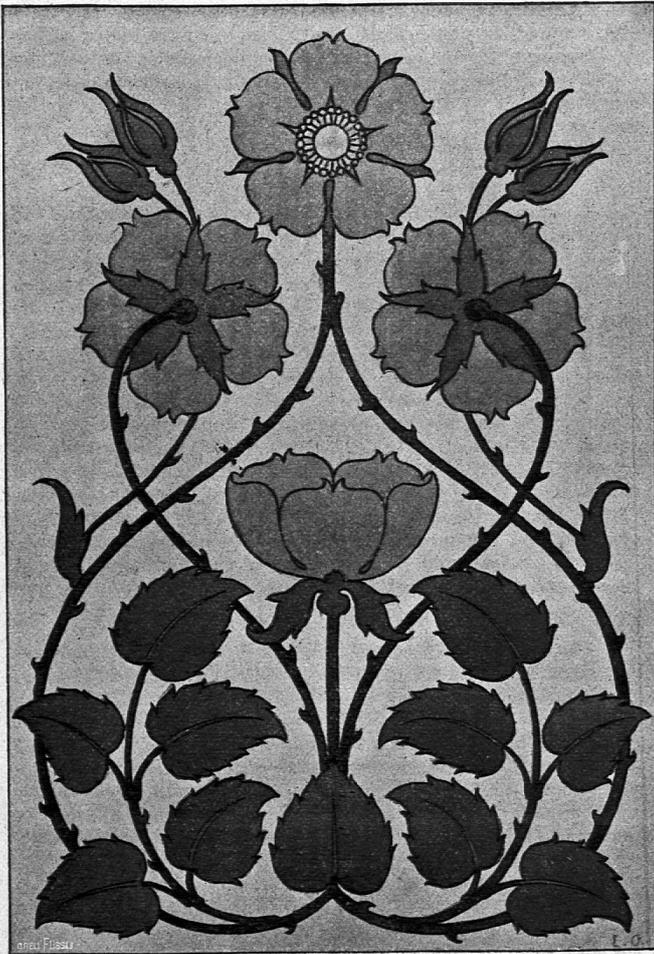
<sup>1)</sup> Nach der Allgemeinen Zeitung.



Zum Zeichnen nach der Natur.



Verwendung von Pflanzenmotiven.



## Verwendung von Pflanzenmotiven.

Die vorliegenden Blätter wollen nicht als „Vorlagen“ im gewöhnlichen Sinne gelten, sie sollen vielmehr zeigen, wie man unsere bekanntesten Blätter- und Blumenformen in modernem Sinne zu einfachen, stilisierten Kompositionen verwenden kann. Die beliebten Reibungen sind dabei absichtlich vermieden, in der Meinung, dass durch freiere Kombinationen, Lehrer und Schüler zu selbständigerem Suchen und Finden gefälliger Linienführung und Massenverteilung im Ornament angeregt werden.

Leider musste man hier auf eine farbige Reproduktion der Originale aus naheliegenden Gründen verzichten. Wenn auch das moderne stilisierte Ornament bezüglich der Farbgebung sich grosse Freiheiten erlaubt und im gegebenen Falle sich durchaus nicht an die natürliche Färbung der ursprünglichen Motive hält und zu halten braucht, so sind hier die Entwürfe doch, in Anbetracht der besseren Anpassung an die in Frage kommenden Schulstufen (Sekundar- und gewerbl. Fortbildungsschulen) in den Farben der ihnen zu grunde liegenden Naturformen ausgeführt. (Löwenzahn: Blumen gelb, Blätter, Kelche und Stiele hell- und dunkel grün. Heckenrose: Blumen rosa, Blätter hell- und dunkelgrün, Stiele rötlich. Kapuziner: Blume gelb, Blatt, Stil und Früchte hell- und dunkelgrün etc. etc.). Es empfiehlt sich auch, durchweg freundige Töne und keine zu stumpfen anzuwenden, immerhin möchten doch im Interesse einer harmonischen Färbung keine ungemischten angewandt werden. (Kein reines Karmin-, Gummigutt oder gar Zinnober). Deckfarbe ist, mit Ausnahme von weiss bei den Maiglöckchen, nirgends zur Verwendung gekommen. Die Umrisse sind ziemlich kräftig mit Kugelspitzfeder in Tusche ausgezogen und die Hintergrundtöne (gelblich, graugrün, bläulich) über die ganze Fläche ganz leicht angelegt worden.

Bezüglich der praktischen Verwendung wäre zu bemerken, dass fast sämtliche Entwürfe in farbiger Holzintarsia (Einlegearbeit) ausgeführt werden könnten.



## L'écolier et les mouches.

Louis est un écolier consciencieux qui, d'ordinaire, se met bien vite à faire ses taches dès qu'il arrive de l'école. Mais aujourd'hui il est distrait; sa plume inactive repose à côté de l'encrier au lieu de courir alerte sur le papier. Ne vous hâtez pas cependant de le critiquer; il est bien excusable, car il a pour demain une composition! Vous savez ce que cela représente de tourment pour un brave écolier. Et puis, pour comble de malheur, le maître a laissé à ses élèves le choix du sujet. Et les idées ne viennent pas! Louis a beau regarder tout autour de la chambre comme s'il s'attendait à en voir surgir du plafond ou des rideaux, rien ne lui vient à l'esprit. En attendant, il s'amuse à suivre des yeux le manège des nombreuses mouches que son goûter a attirées sur la table. — Pensez donc! Il y a des confitures aux fraises, du lait, du sucre: en faut-il davantage pour que ces importunes arrivent en foule? L'une d'elles, surtout, attire l'attention de Louis. Elle grimpe avec agilité le long du pot de confitures, et c'est vraiment merveilleux de la voir avancer sur une paroi aussi lisse, dans une position absolument verticale. Comment fait-elle pour ne pas tomber? — Arrivée en haut, elle s'apprête à redescendre le long de la paroi intérieure; mais elle s'embourbe dans le jus gluant des fraises, et plus elle s'agit pour se dégager, plus ses frêles pattes et ses ailes fragiles s'enfoncent dans le liquide perfide. La voilà prise! Faut-il la laisser périr? Louis ne le pense pas, car il lui tend le bout de sa plume et la tire de ce mauvais pas. Comme elle est très engourdie et ne songe pas à s'envoler, Louis, pris d'une curiosité grandissante, a l'excellente idée d'aller chercher le microscope de son père pour examiner de plus près sa prisonnière. Quelles merveilles il découvre! La bouche, qui paraît énorme est, pourvue d'une trombe renflée et charnue et entourée d'une foule de poils, qui expliquent ce chatouillement désagréable dont nous souffrons quand une mouche se promène sur notre figure. Les antennes sont très courtes. Les deux ailes, fines et transparentes, sont jaunâtres. Mais ce qui excite au plus haut point

l'admiration de l'écolier, ce sont les petites pelotes semblables à des ventouses qui garnissent l'extrémité des pattes; grâce à ces appareils, les mouches peuvent marcher contre les vitres et parcourir les plafonds, la tête en bas — contre toutes les lois de l'équilibre — Louis est ravi de sa découverte, et au lieu de chercher midi à quatorze heures pour trouver un sujet de composition, il se dit avec raison, qu'en rédigeant toutes les observations qu'il vient de faire, il aura la chance de présenter à son maître un travail intelligent.

## Questionnaire.

*Le maître à ses écoliers:* — *Le m.:* Que pensez-vous de cette histoire? — *Un écolier:* Je la trouve très vraisemblable. Comme Louis, nous nous faisons du souci pour nos compositions. — *M.* Eh bien! imitez son exemple. Ne cherchez pas loin de vous pour trouver des idées; mais observez avec attention ce qui vous touche de près. Tous les écoliers auraient-ils sauvé la mouche? — *E.* Non, pas tous. Quelques-uns l'auraient peut-être enfermée dans une boîte d'allumettes. — *M.* Que pensez-vous de ce traitement? — *Les E.* C'est une cruauté. Les mouches sont nuisibles et importunes, il faut les détruire, mais sans les faire souffrir. — *M.* Louis, a-t-il bien creusé son sujet? — *Les E.* Non, car il n'a rien dit des mœurs de ces insectes, des vers qu'elles déposent dans la viande, sur les légumes, sur les fruits, le blé, etc. — *M.* Comment peut-on chasser les mouches de nos habitations? — *Les E.* En les entretenant dans un état de propreté minutieuse et en se servant du papier tue-mouches.

## Leçon de français. — Familles de mots.

Conscience — consciencieux, se. Consciencieusement. Inconscient — Actif, ve, activement; activité; activer. Inactif, ve; — Esprit; spirituel, elle; spiritueux. Un mot spirituel. Une boisson spiritueuse. — Importun, importuner, importunité. — Bourbier, bourbeux, s'embourber.

**Synonymes.** *Inactif*, inoccupé, oisif. — *Tourment*, Supplice, torture. — *Agilité*, Adresse. — *Lisse*, poli. — *S'apprêter à*, se préparer à. — *Gluant*, visqueux. — *Frêle*, mince, délicat. — *Perfide*, trompeur. — *Songer*, penser, réfléchir. — *Prisonnier*, captif. — *Extrémité*, bout. — *Ravi*, charmé.

**Expressions particulières ou figurées.** — Pour comble de malheur, de bonheur. — Le comble du malheur. — C'est la plus grande somme de malheur que l'on puisse éprouver. — On dit: Etre au comble du bonheur, de la gloire, etc.

**Manège.** — Art de manier le cheval, de l'exercer, apprendre le manège — Lieu où l'on exerce les chevaux: Construire un manège — Sens figuré. — Façon de se comporter envers les personnes ou les choses. — Va et vient. — Le manège des mouches, leur va et vient d'un objet à l'autre.

Tendre quelque chose à quelqu'un — Tendez-moi ma canne. mon parapluie. — Tendez-moi la main.

Chercher midi à quatorze heures. — Chercher des difficultés où il n'y en a pas. — Compliquer ce qui pourrait être simple.

**Zum ersten Leseunterricht.** Eine Neuheit auf dem Gebiete der allgemeinen Veranschaulichungsmittel dürfte eine Lesemaschine sein, die deren Erfinder, Herr Lehrer J. Stüssi in Ennenda, den Kursteilnehmern in einer Lehrstunde zur Probe vorführte. So gross das Misstrauen ist, mit dem wir derartigen Neuerungen entgegnetreten, so gross war allgemein die Befriedigung über die Vorzüge des Apparates, der namentlich schwachbefähigten Schülern über die ersten Schwierigkeiten im Leseunterricht hinweghelfen soll. Die Lesemaschine besteht aus Buchstabenkärtchen, einer Tabelle, in welche von jenen eingesteckt werden und einem Buchstabenhalter, mit dem darin befestigte Schriftzeichen durch die Hand des Lehrers oder des Schülers mit den in der Tabelle stehenden zu Silben zusammengesetzt werden. Da die höchst einfache Einrichtung ohne Zeitverlust gehandhabt werden kann, ohne das zeitraubende Anschreiben an die Wandtafel eine Mannigfaltigkeit der Übungsreihen möglich macht, weil sie endlich dem Schüler durch das Selbstentdecken, Selbstfinden eine freudbereitende Selbstbetätigung bringt, so wird der Stüssi'sche Leseapparat in der Folge nicht nur in allen Klassen für Schwachbegabte eingeführt werden, sondern auch in recht vielen Normal-schulen Eingang finden. E.